

MIT
GROSSEM
SKITEST

SKITOUREN-EXTRA

Equipment,
Safety & Touren

SKI TOUR

2021|22



21
MODELLE
IM CHECK

GROSSER TOURENSKITEST
So gut sind die aktuellen Allrounder

DAS BESTE EQUIPMENT
Bekleidung, Boots & Bindungen

ALLES ÜBER SAFETY
Airbag-Rucksäcke & Co.

DIE SCHÖNSTEN SKITOUREN
Zehn Klassiker in Bayern

PRÄSENTIERT VON

outdoor

klettern

HOT ROCKS | COLD ICE | BIG WALLS



MATHEU NAVILLOD – DYNAFIT ATHLETE

RADICAL
THE UPLIFTING SKI TOURING SYSTEM

dynafit.com/radical



Grant Gunderson

Liebe Leserin, lieber Leser,

»Für die Jahreszeit zu kalt und zu nass, in den höheren Lagen Schnee.« Bei Vorhersagen wie diesen drehen viele die Heizung hoch und bleiben zu Hause – Skitourengeher:innen frohlocken. So auch die *outdoor*-Redaktion bei der langfristigen Wetterprognose für den Dezember 2021. Dabei war die Vorfreude auf die kommende Saison auch schon ohne diese Aussicht groß: Verspricht sie doch zumindest in den Alpen mit geöffneten Grenzen und Unterkünften etwas mehr Normalität als die letzte. Was uns betrifft, kann es jedenfalls losgehen. Zum einen ist es uns trotz Lockdowns und Reisebeschränkungen gelungen, einen Tourenskitest durchzuführen, in dem wir diesmal einen besonderen Fokus auf Damenmodelle gelegt haben. Und weil immer mehr Einsteiger ins weglose Weiß aufbrechen, haben wir uns auch der Sicherheit auf Tour gewidmet. Neben der Übersicht über Lawinen-Airbags, Suchergäte, Schaufeln & Co. findet sich ab Seite 48 ein großes Interview mit dem Experten Dr. Rudi Mair. Es kann also ruhig kalt und nass werden.

Ihre Redaktion

INHALT

Wallis in Weiß	4
Grandiose Touren rund um Crans-Montana	
Kompass	14
Neues aus der Welt des Tourengehens	
Der große Tourenski-Test	18
21 aktuelle Damen- und Herrenmodelle	
Bindungen, Boots & Felle	28
Alles für den optimalen Kraftschluss	
Best of Bayern	34
Die schönsten Skitouren für Einsteiger	
Equipment	42
Ausrüstung, die auf ganzer Linie überzeugt	
Beim Lawinenwarndienst	48
Interview mit einem Lawinenexperten	
Safety first	54
LVS-Rucksäcke, Schaufeln und Co.	
Schweden	60
Das große Ski-Abenteuer in Jämtland	

IMPRESSUM Verlag und Redaktion: Motor Presse Stuttgart GmbH & Co. KG, Leuschnerstraße 1, 70174 Stuttgart, Telefon 07 11/182 01 | E-Mail: info@outdoor-magazin.com | Chefredakteur: Alex Krapp | Geschäftsführender Redakteur: Gunnar Homann | Redaktion: Uli Benker, Felix Böhlken, Boris Gnielka, Katharina Hübner, Kerstin Rotard, Frank Wacker | Grafik: Ruth Alber, Christoph Heilig, Elke Zepezauer | Geschäftsführung: Dr. Andreas Geiger, Jörg Mannsperger | Publisher: Barbara Groscurth | Leiter des Geschäftsbereichs Sport & Lifestyle: Wolfgang Melcher | Titel: Grant Gunderson | Das Skitouren-Extra ist eine redaktionelle Beilage zu *outdoor* 12/2021 und *klettern* 1/2022.



IN DER SCHWEBE

Drei Tage lang war unsere Autorin Judith Beck im Walliser Wildstrubelgebiet auf Skitour – und fühlte sich dabei wie auf Wolken.

TEXT: JUDITH BECK | FOTOS: HANNES TELL



**Unterhalb des Trubelstocks
fährt man mit Blick auf die
Viertausender des Wallis.**



1 Die höchsten Punkte sind blank, man muss abschnallen – wie hier am Col de la Roue.

2 Stärkung mit Stil: Zum Käsefondue passt ein Fendant, der fruchtige Walliser Weißwein.

Wer sich dem Bergsport verschreibt, träumt oft von Expeditionen auf berühmte Gipfel – oder trachtet nach Triumphen und Rekorden. Ski-Guide Benoît Python hat keinen dieser Ansprüche, seine Hausberge sind ihm genug. »No, no, von hier muss ich nicht fort«, sagt der 58-jährige Schweizer. Mit »hier« meint Benoît Crans-Montana. Gelegen im französischsprachigen Teil des Schweizer Kantons Wallis, auf einem sonnigen Hochplateau über dem Rhonetal mit Fichtenwäldern, Weinbergen und Seen.

Benoîts Mutter hatte die rasante Entwicklung des Ortes hautnah miterlebt, damals, als der Bergtourismus in den Alpen aufblühte. Mediterranes Klima auf 1500 Metern über dem Meer, 300 Sonnentage und die reinste Luftqualität der ganzen Schweiz machten Montana bereits Ende des 19. Jahrhunderts als Kurort bekannt. In den Sanatorien tauchten die Gäste in die Bergwelt ein, fast so wie sie Thomas Mann in seinem Roman »Der Zauberberg« beschreibt. In der später entstandenen benachbarten Feriensiedlung Crans-sur-Sierre gab sich in den Siebzigerjahren die Hautevolee die Klinke in die Hand, darunter James-Bond-Darsteller Roger Moore oder Jackie Kennedy. Heute sind die Gemeinden unter dem Doppelnamen Crans-Montana vor allem in der Skiszene bekannt. »1987 fanden hier die Skiweltmeisterschaften statt«, erzählt Benoît. »Das wollte ich hautnah miterleben und -organisieren, also wurde ich Skilehrer.« Für ihn bis heute die ideale Möglichkeit, Passion und Profession zusammenzubringen: in den Bergen sein, die Rauheit der Natur und den Schnee unter den Füßen spüren, Leute treffen. »Die Leute sind so schön.« Schön im Sinne von glücklich und zufrieden. »Sie sind in Ferien. Wenn du ein bisschen gibst, bekommst du viel zurück«, sagt Benoît, der mit seinem gekräuselten Haar und dem spitzbübischen Lächeln ein bisschen aussieht wie ein französischer Komiker.

»Ihr werdet Augen machen«

8.15 Uhr im Hotel La Prairie. Die Espressomaschine rattert an der Bar, an der einst auch Roger Moore saß, statt mit Wodka Martini allerdings häufig mit einem Fendant, dem fruchtigen Weißwein des Wallis. In der Lobby des Hotels

trifft der Charme der Siebzigerjahre auf alpine Rustikalität. Roter Teppichboden geht über in neu verlegtes Parkett; Holzbalken fassen bernsteingelbe Butzenscheiben ein; Stoffsessel mit Satinkissen reihen sich um ein weißlackiertes Klavier. Über dem offenen Kamin ein Bild der Aussicht von Crans-Montana auf die Gipfelparade gegenüber, die vom Bietschhorn im Osten über Dom, Weisshorn, Matterhorn und Grand Combin bis zum Mont Blanc im Westen reicht.

Benoît klappt sein Brotzeitmesser auf und fährt auf der ausgebreiteten Karte mit der Messerspitze entlang der Route – was die Dramatik der aktuellen Lawiensituation betont, von der er neben-

DIE PLAINE MORTE IST EIN MONUMENTALER PLATEAU-GLETSCHER, EIN DEATH VALLEY AUS EIS, KÖNNTE MAN SAGEN.

her berichtet. »Erst einmal mit der Gondel hoch zum Plaine-Morte-Gletscher, wo wir uns einen Überblick verschaffen«, sagt er. »Da oben werdet ihr Augen machen.« Er senkt den Kopf und schaut über seine Lesebrille hinweg in die Runde, lächelt verschmitzt. Plaine Morte – quasi das Death Valley der Schweiz. Wie die amerikanische Wüste der Extreme (heißer und trockener als alle anderen) wartet auch der Gletscher mit Superlativen auf: gelegen auf 2800 Metern Höhe und mit siebeneinhalb Quadratkilometern Fläche der größte Plateaugletscher in den Alpen.

Eine Stunde später erwacht das Panorama vom Kaminzimmer des Hotels zum Leben – auf der Pointe de la Plaine Morte (2927 Meter) mit einer Aussicht auf die Walliser Alpen und 18 Viertau-

sender auf der einen, den faszinierend schönen Plateaugletscher auf der anderen Seite. Die Ziele unserer dreitägigen Skitour liegen in alle Himmelsrichtungen verteilt: im Westen der Rohrbachstein auf 2950 Metern, hinter der Hochebene stolz aufragend der Wildstrubel (3244 Meter) und ganz im Osten der Fast-Dreitausender Trubelstock (2998 Meter). Hier am Pointe de la Plaine Morte betritt man das Skitouren-Dorado der Region, während sich hinunter nach Crans-Montana 140 Pisten-Kilometer auf den Südhängen verteilen. Mit dem Verlassen der Gondel bleibt tatsächlich auch die Zivilisation weitestgehend zurück. Begegnungen mit Menschen werden rar. Nur die Weite des Gletschers, umringt von einsamen Bergspitzen – ein Death Valley in Weiß.

Piepser-Check und ein letztes Selfie. Der Puls schnellt in die Höhe auf 2927 Metern über null, die erste Spritztour hat 30 Grad Gefälle – sie beginnt nur wenige Meter oberhalb der Bergstation. Es ist dieser kleine Augenblick der Überwindung, dann schwebt man wie auf Wolken über feinsten Pulverschnee, der so sanft ist, dass er an den Füßen kitzelt. Jede Hochentlastung wird zur Schwebephase zwischen Himmel und Erde. Viel zu schnell endet der Flug. »Magnifique«, ruft Benoît nach der ersten Testfahrt. Abschnallen und anfallen im Trancezustand, voller Träume, was nach diesem fulminanten Start kommen mag. Der einstündige Anstieg über die Pointe de Vatsaret zum Gipfel des Rohrbachsteins ist wenig schwierig, aufgrund der Höhe aber durchaus anstrengend. »Sehr guter Schnee«, freut sich Benoît und mustert die weiße Decke. Nach dem Hin und Her des Wetters, das sich nur unter Mühen zwischen warm und kalt entscheiden konnte, entschloss der Winter sich vergangene Woche für einen gleichmäßigen Schneefall, der Skifahrerherzen hüpfen lässt. Hinunter geht es Richtung Rawilpass und im letzten Anstieg zur Wildstrubelhütte, dem Anlaufpunkt für die erste Nacht. Im Westen liegt weit unten das Tal, darüber färbt sich der Himmel rot. Sundowner auf 2793 Metern.

Am nächsten Tag wartet an der Grenze der Kantone Bern und Wallis der Wildstrubel. Er besteht aus drei nahezu gleich hohen Gipfeln, wobei der mit 3244 Meter höchste von ihnen der eigentliche Wild-



1

1 Urmütlich: Der Maiensäss im Weiler Colombire dient als Quartier für die zweite Nacht.

2 Da geht's los: an der Gondel zum Plaine-Morte-Gletscher. Die Bergstation liegt auf 2900 Meter.

3 Traumhafter Auftakt: Gleich die erste Tour hinunter von der Station bietet grandiosen Pulver.



**BEI GUTEM
WETTER IST DER
WILDSTRUBEL
RECHT EINFACH
– IDEAL, UM
BLICKE AUF DIE
4000ER ZU
GENIESSEN.**



2



3

Cappuccino auf 2793 Metern: die Wildstrubelhütte unterhalb des Weissorns.



strubel ist, auch Lenkerstrubel genannt. »Das ist mein Lieblingsberg«, sagt Benoît. Auf dem Weg von der Hütte zur Wisshorelücke knirscht der kalte Schnee unter den Fellen. Die Kälte ist wichtig, denn der Tag wird warm, und mit den Temperaturen steigt die Lawinengefahr, die besonders am Wildstrubel sehr hoch sein kann. Deshalb wirkt der sonst so entspannte Bergführer heute geradezu pedantisch. »Wir brauchen vier Stunden und müssen vor elf Uhr auf dem Gipfel sein, damit es nicht zu spät wird für die Abfahrt.« Ausgerüstet mit Klettergurt, Seil, Pickel und Harscheisen beginnt in der Dämmerung der Marsch über den Plaine-Morte-Gletscher. Erste rosa Streifen am Himmel. Mehr und mehr nimmt die schier endlose Ebene des Hochplateaus Kontur an, und der Mensch ist nurmehr ein kleiner Punkt. Ruhe, Landschaft, Stille.

Mit dem Schwierigkeitsgrad WS macht es der Wildstrubel seinen Besuchern bei guten Bedingungen recht einfach, selbst auf den letzten Metern über die Westschulter fordert er mehr Höhenfitness als technisches Know-how. Und dennoch belohnt er mit einer beeindruckenden Rundumsicht auf die Berner Alpen und die 4000er des Wallis. »Wenn du hier oben stehst und der Gletscher

liegt vor dir, das ist so schön«, sagt Benoît und breitet die Arme aus, als könnte er das Eismeer umfassen. »Du verstehst nicht, wie es so flach sein kann?« Die 1400 Meter lange Abfahrt beginnt leicht über breite, ebene Hänge. Von Gletscherspalten ist weit und breit nichts zu sehen. Erst am Grat der Faverge wird es steil und eng. Bei teilweise knapp 40 Grad Gefälle rutscht einem das Herz kurzzeitig in die Hose, um dann mit Adrenalin im Gepäck einen umso

**IN DER FERNE
DONNERT EINE
LAWINE. »DIE
WAR GROSS«,
SAGT BENOÎT.
ABER NOCH
HABEN WIR KEIN
RISIKO. NOCH.**

höheren Luftsprung zu machen. Von Felsen flankierte Rinnen führen hinunter in den Weiler Colombire, wo unser zweites Nachtdomizil wartet. Die letzten Kilometer zur Hütte strengen an, denn entlang eines Winterwanderwegs geht es mehr geradeaus als abwärts. Im Maiensäss bekommen strapazierte Füße dann eine Auszeit und hungrige Mägen einen Korb gefüllt mit Walliser Trockenfleisch, Roggenbrot und Alpkäse, dazu Wein aus der Gegend und Pflaumen-Tarte. Wer Zeit hat, besucht das hiesige Alpmuseum, welches das Bergleben von 1930 in die Gegenwart holt.

Nur einen Steinwurf von Colombire entfernt verläuft unbemerkt eine von 15 Tourenski-Strecken des »Rando Parc«, des weltweit größten Skitourenparks. Alle Routen zusammen bringen es auf einen Höhenunterschied von achttausend Metern. Angehende Skitourengeher sollen auf den gekennzeichneten Wegen sicher an den Sport herangeführt werden. Elegant: Für die Abfahrt nutzen sie dann die Freeride-Pisten des Skigebiets.

Östlich von Colombire beginnt hingegen das Heimspiel der eingefleischten Skitourengeher der Gegend: die Route auf den 2998 Meter hohen Trubelstock – das Programm für den nächsten Tag.

SPORT-CONRAD.COM

≡ TRUE SKIING *since* 1897

EUROPAS SKI ONLINESHOP

◀ KASTLE

TX 93 ODER TX 87
TOURENSKI

SKI IM SET

SKI* UVP

€ 399,-

€ 598.95

+

ATK
BINDINGS

CREST 10 ODER CREST 8
TOURENBINDUNG

BINDUNG IM SET € 319,-

BINDUNG* UVP

€ 424.95

SPORT
conrad

conrad GmbH // 82377 Penzberg / Bahnhofstraße 20 // 82467 Garmisch-Partenkirchen / Chamonixstraße 3-9 //
82418 Murnau / Obermarkt 18 // 82407 Wielenbach / Blumenstraße 35 // sport-conrad.com

*UVP: ist die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers // **Ski bzw. Bindung im Set:** diese Preise gelten beim Kauf der jeweiligen Produkte im Set (Ski+Bindung)

»On y va«, ruft Benoît viel zu früh und viel zu fröhlich. »Auf geht's!« Die Temperaturen steigen heute erneut, bis zu 6 Grad am Mittag. Also steht man um 7 Uhr auf den Skiern und macht sich an die knapp 1200 Höhenmeter hinauf zum Trubelstock. »Eigentlich haben wir hier auf der Südseite nicht so viele Lawinen«, sagt Benoît. »Aber es gab zweimal starken Wind, das ändert alles.« Es ist die schwerste der drei Touren, Schwierigkeitsgrad ZS (ziemlich schwer). Enge Spitzkehren auf Steilhängen muss man ebenso beherrschen wie Kurzschwünge auf leicht ausgesetzten Passagen.

Schon von weitem lockt der Trubelstock mit seinem markanten Felskopf. Eine schmale Spur führt vorbei an senkrechten Felsen hinauf zum Gipfel. Auch

**VIEL TRUBEL
HERRSCHT AUF
DEM TRUBEL-
STOCK NICHT.
MAN HAT DIE
BERGWILDNIS
MEISTENS GANZ
FÜR SICH.**

wenn der Pfad ausgetreten ist, fühlt man sich wie beim Balanceakt auf dem Drahtseil, mit Blick Richtung Abenteuer. Je nach Schneeverhältnissen geht hier ohne Harsch- und Steigeisen nichts mehr. Hausberg hin oder her – viel Trubel herrscht auf dem Trubelstock nicht. »Du bist hier meistens ganz allein, wie in der Wildnis. Das macht mir Spaß«, sagt Benoît. Donnergrollen in der Ferne unter blauem Himmel – Lawinengrollen. »Die war groß. Aber hier haben wir noch kein Risiko.« Die Betonung liegt auf »noch« – Zeit für die letzte Abfahrt. Unterhalb des Col de la Roue staubt der Pulverschnee um die Beine. Lange, so lange geht es immer weiter hinunter in das Dorf Aminona, das einen schließlich von den Zaubergebirgen zurückholt in die Wirklichkeit. ◀



Auf manchen Touren ist man ganz allein mit sich, den Bergen und dem Schnee.



VANGUARD

CARBON REINFORCED



V-SHAPE:
LARGE ENTRANCE VOLUMES

DOUBLE RELEASE™

PEBAX® BIOBASED SHELL

V-GUARD PROTECTION INTERFACES™

VIBRAM V-LUG



LA SPORTIVA®
innovation with passion

SHOP NOW ON WWW.LASPORTIVA.COM



Mauritius/Bernd Ritschel

PRIVATVERGNÜGEN

Es gibt nichts Besseres, als es sich nach einer Skitour in einer urigen Hütte gemütlich zu machen. Doch die meisten Unterkünfte der Alpenvereine schließen über den Winter, und es bleiben nur ihre mehr oder weniger spartanischen Winterräume. Mag man es komfortabler und ganz privat, wird man vor allem für Ziele in Österreich über Portale wie zum Beispiel huettenland.com fündig: Von der winzigen Holzhütte für zwei bis zum Bauernhaus für 20 Personen haben Skitourer hier die Wahl zwischen 280 Hütten. Noch etwas größer ist das Angebot bei huettenguide.net. Über almenrausch.at finden sich 35 Unterkünfte, die zugehörige App liefert gleich noch die passenden Skitouren.



AUF GANZ GROSSEM FUSS

Es müssen nicht immer die Ski sein – auch auf Schneeschuhen lässt sich der Winter in vollen Zügen genießen. Wer das Gehen auf ganz großem Fuß in traumhafter Landschaft ausprobieren will, bekommt dazu am 5. und 6. März 2022 im Schneeschuhcamp am Tiroler Achensee Gelegenheit. Die Technik hat man schnell raus, zum Kurs gehören aber auch Lawinenkunde und Risikomanagement. Und nach der Übernachtung im Hotel geht es dann auf den Zwölferkopf. Preis p.P. im DZ 239 Euro, achensee.com

SPRICHT MIT DIR

Ortovox stellt mit dem DirectVoice das weltweit erste LVS-Gerät mit Sprachnavigation vor. Es soll im Ernstfall den Suchenden mit akustischen Anweisungen zügig zum Verschütteten lotsen. Statt von Einwegbatterien bezieht es seinen Strom von einem Tieftemperaturakku, Updates erfolgen via Smartphone-App. Das Dreiantennengerät soll nur 210 Gramm wiegen und kostet 330 Euro.





RÜCKKEHR ZUR NORMALITÄT?

Freeride-Guide Flory Kern über Corona und die Skitourensaison.

Wo konnte man während des letzten Corona-Winters noch Skitouren gehen?

In der Wintersaison 2021 waren Skitouren grundsätzlich in jedem Land der Alpen möglich, sofern man einreisen konnte. Am einfachsten war es in der Schweiz, auch Hütten und Hotels waren in Betrieb.

Haben Skitourengeher alternative Gebiete entdeckt?

Viele haben sich auf das Heimatland beschränkt. Durch den recht kalten und schnee-reichen Winter waren auch Mittelgebirge wie Schwarzwald, Fichtelgebirge und Harz beliebte Skitourenziele.

Welche Ziele gelten als sicher im Hinblick auf Corona?

Dazu kann man beim besten Willen nichts Stichhaltiges sagen. Die Lage in den Ländern ändert sich ja ständig wieder.

Wie sieht es aktuell in den Alpen aus? Oder mit Skandinavien?

Für den kommenden Winter rechne ich mit einer gewissen Normalität, was die Alpenländer betrifft. In Skandinavien sollten im kommenden Frühjahr auch wieder Skitouren möglich sein. Island und Schweden hielten ihre Grenzen ja schon im vergangenen Frühjahr unter Auflagen für Ausländer aus dem europäischen Raum offen.

LOCKER FLOCKIG

Sie sind fragil und wiegen fast nichts, doch ohne sie gäbe es keinen Wintersport – Schneeflocken in Zahlen.

4 Kilometer pro Stunde: Mit dieser Geschwindigkeit sinken Schneeflocken im Mittel auf die Erde – ein ähnliches Tempo haben Wanderer.

10 Trillionen Wassermoleküle besitzt eine durchschnittlich große Schneeflocke – ziemlich unwahrscheinlich also, dass sich zwei von ihnen jemals gleichen werden.

31 Meter Schnee fielen vom 19. Februar 1971 bis zum 18. Februar 1972 auf dem Mount Rainier im US-Bundesstaat Washington – die größte je erfasste Schneemenge.

0,1 bis 1 Gramm wiegt eine Schneewolke von der Größe einer Waschmaschine. Schnee enthält viel Luft, das erklärt auch, warum er Schall so gut schluckt.

38 Zentimeter maß die laut Guinnessbuch der Rekorde größte Schneeflocke. Je geringer die Minusgrade, desto eher bilden sich Riesenflocken.



Adobe Stock



Frits Meyst

EIN HAUS FÜR EINE NACHT

Sich mit einer Schneekuppel vor Stürmen und Kälte schützen: eine clevere Idee der Inuit.

Doch auch komfortgewohnten Mitteleuropäern macht es Spaß, Schneeblöcke zu sägen und sie zu einem stabilen Ganzen zu fügen. Wie man das am besten anstellt, lernt man beispielsweise auf einem Workshop der Wildnisschule Allgäu. Der 24-Stunden-Workshop inklusive Iglu-Nacht findet an mehreren Terminen zwischen Januar und März statt, Preis: 189 Euro. wildnisschule-allgaeu.de

DER WINTER KANN KOMMEN

Drei Top-Neuheiten für Ski-, Berg- und Schneeschuhtouren.



▲ Neuer Tourenpartner

Nordica bringt erstmals eine Skitourenkollektion an den Start. Sie umfasst fünf performance- und abfahrtsorientierte All-Mountain-Modelle auf Basis der bewährten Enforcer-Konstruktion, darunter auch zwei für Frauen. Highlight: der ausbalancierte Enforcer Unlimited 94 (600 €, 1510 g/179 cm).



◀ Blickfang

Ob Ski-, Berg- oder Schneeschuhtour – die Elate.O Pro von Evil Eye verspricht beste Sicht bei jeder alpinen Aktivität. Ein Schaumstoffpolster hält Zugluft und Streulicht ab, der Nasenschutz schützt vor Sonnenbrand und Kälte, beide Teile lassen sich abnehmen (ab 259 Euro).

▼ Luftnummer

Ein Schneeschuh zum Aufblasen? Hat der Lawenrucksackspezialist ABS mit dem Modell A.Bove im Programm (239 €). Er lässt sich binnen weniger Minuten mit der serienmäßigen Pumpe mit Luft füllen, soll im Paar nur rund ein Kilo wiegen und das Packmaß einer 1-Liter-Flasche haben.



12 MONATE POWDER

Wer rasante Abfahrten im flowigen Tiefschnee mag, wird den Kalender »Powder 2022« aus dem tmms-Verlag lieben. Das ganze Jahr über machen großartige Motive aus der Schweiz, aber auch aus Kalifornien, Utah und Japan Lust auf den nächsten Freeski-Winter. Großformat 47 x 67 cm, tmms-shop.de, 29,90 Euro

FEIERABENDRUNDEN DREHEN

Jeden Dienstag nach der Arbeit gehen »Die Bergführer« aus Garmisch-Partenkirchen auf Skitour – und nehmen gerne Gäste mit. Man trifft sich an der Drehmöser-Hütte auf dem Hausberg (1335 m; Anfahrt per Hausbergbahn) und steigt gemeinsam 650 Höhenmeter bergauf. Wer keine Ausrüstung hat, kann sich im Bergschulbüro Ohlstadt vorab eine ausleihen (20 Euro/Person). Vorher bitte anmelden! die-bergfuehrer.de



Mauritius/Maximilian Prechtel

FÜR ALLE FÄLLE

Passionierte Skitourengeher sollten neben der Kondition auch ihr Lawinenwissen trainieren. Spaß macht das im Team mit anderen Enthusiasten. Anbieter gibt es viele: Das Lawinencamp Bayern hat unter anderem jede Woche eintägige Kurse im Programm (lawinenkurs.de, 79 Euro), der Hersteller Ortovox ein- bis zweieinhalbtägige (ortovox.com, 75-280 Euro). Einsteiger und Fortgeschrittene können auch mit den Bergführern von Mountain Elements ihre Kenntnisse erweitern (mountain-elements.com, 1-4 Tage, 80-465 Euro). Wer frisch ins Skitourengehen einsteigen und dabei etwas über die Sicherheit am Berg lernen will, ist im Vaude Safety Camp richtig (vaude.com, 4 Tage, 259 Euro). Kostenlos, aber schnell ausgebucht: Basis Camps von SAAC (saac.at).



Ortovox/Hansi Heckmair

ATK RAIDER12
335g pure Skitouren-Performance!
Entwickelt im wilden Appenin, design und handgefertigt aus einem Stück massivem Aluminium in Fiorano Modenese.

Alu7075

ATK BINDINGS
PERFORMING THROUGH LIGHTNESS
MADE IN ITALY

Entdecke die ATK Kollektion 2021-22 mit all ihren einzigartigen Features:
www.atkbindings.com



TEXT: FELIX BÖHLKEN

LEICHTES SPIEL

Allround-Tourenski wiegen immer weniger und machen immer mehr Spaß - wir haben alle relevanten Modelle getestet.



IM CHECK

TOURENSKI S. 22

TOURENBINDUNGEN S. 28

TOURENBOOTS S. 30





Gut rauf, elegant runter –
die Allrounder im Test
können alles richtig gut.

Bastian Morell

Winter ohne Skifahren? Schwer vorstellbar. Doch weil in der vergangenen Saison ein Großteil der Bergbahnen pandemiebedingt stillstand, entdeckten viele die Freuden einer mit eigener Muskelkraft verdienten Abfahrt für sich. Das in den vergangenen Jahren schon stark gewachsene Segment der Tourenski erlebte dank Corona einen echten Boom. Die absoluten Lieblings-Ski der Touren-Gemeinde: Allrounder zwischen 90 und 100 Millimeter – Grund genug für uns, 14 Modelle für Damen und Herren sowie 10 Unisex-Ski aus dieser Kategorie zu testen. Erfreulich: Die Auswahl an Frauen-Modellen wird immer größer – gut so, denn die sind in kürzeren Längen für kleinere und leichtere Fahrerinnen erhältlich. Im Aufbau oder Shape unterscheiden sie sich aber nicht – Frauen können also auch jeden Unisex- oder Herren-Ski fahren.

Egal ob Unisex oder spezielles Modell, die Ski im Test markieren die goldene Mitte zwischen superleichten Aufstiegs-Touren und extrem breiten Freeride-Touren. Die getesteten Allrounder sind so leicht, wie es die 10 Millimeter schmalen Aufstiegs-Spezialisten vor fünf Jahren waren: Ein aufstiegstaugliches Gewicht unter drei Kilo ist für ein Paar Allround-Tourer heute keine Besonderheit mehr. Doch anders als die schmalen Aufstiegs-Tourer bringen die beliebten mittleren Breiten auch bergab so richtig Spaß. Mit breiten Schaufeln und modernen Rocker-Shapes schwimmen sie im Powder bestens auf und garantieren top Fahreigenschaften. Das unterscheidet sie von über 100 Millimeter breiten Freeridern: Die machen im Powder unübertroffen viel Spaß, ihnen mangelt es aber an der Vielseitigkeit der drehfreudigeren

95er, die wir getestet haben. Außerdem sind diese breiten Planken einfach zu schwer für seriöse Aufstiege.

Wie vielseitig die 24 getesteten Ski sind, erstaunte die Testerinnen und Tester: Bei keinem einzigen notierten sie kritische Erfahrungen zum Fahrverhalten. Dafür fahren sich die Ski teils sehr unterschiedlich: Das eine Modell liebt lange, entspannte Schwünge, das andere wird am liebsten sportlich und mit konstantem Druck auf der Kante gefahren. Alles zu den Fahreigenschaften der Ski steht in den Testbriefen auf den folgenden Seiten. Klar ist: Diese getesteten Touren-Allrounder werden auch im kommenden Winter auf der perfekten Touren-Welle surfen.

Wir bedanken uns bei www.anzere.ch für die Unterstützung bei diesem Test

DIE WICHTIGSTEN TIPPS BEIM KAUF:

1 | Wo fahre ich?

Wie wirst du die Ski nutzen: lange Touren, epische Freerides, auch auf der Piste? Wenn du den Einsatzbereich im Blick hast, findest du mithilfe der Testbriefe leicht den passenden Ski.

2 | Bindungswahl

Leichte Pin-Bindungen liegen schwer im Trend. Doch die Super-

leichtbindungen ohne Stopper oder Sicherheitsauslösung eignen sich nur für Racer – im Test wurde auch deutlich, dass Ski mit diesen minimalistischen Bindungen weniger torsionssteif sind.

3 | Felle

Das Tourenfell sollte die Lauffläche der Ski weitreichend abdecken und bis auf drei Millimeter

an die Kante heranreichen. Tipp: Viele Hersteller bieten maßgefertigte Felle für ihre Skimodelle an.

4 | Tourenboots

Neue Tourenboots sind meist deutlich leichter und komfortabler als ältere Modelle. Außerdem sind erst neuere Boots mit den entsprechenden Einsätzen in der Sohle bereit für Pin-Bindungen.

5 | Geld sparen

Viele Händler bieten Skitourenausrüstung zu günstigen Set-Preisen an – Felle und eventuell Harscheisen nicht vergessen.

6 | Inspektionsintervall

Eine gute Kante und ein gewachster Belag steigern den Fahrspaß deutlich – bringe deine Ski also regelmäßig zum Service.



LÜFTUNG OHNE LIMIT



3L JACKET SASS MAOR

Nie mehr schwitzen in der unvergleichlichen Skitouren Jacke mit innovativem Kragen – ClimAir Collar – der als Klimaanlage fungiert.


Schöffel
Ich bin raus.



PARTNERSUCHE

Lange Aufstiege, epische Abfahrten oder Allesfahrer – welcher Touren-Typ bist du? Die Prozentwerte in den Testbriefen zeigen, welche Ski zu deinen Vorlieben und Anforderungen passen.

AUFSTIEGS-TOURER

Du liebst lange Anstiege, alpine Unternehmungen und Durchschreitungen. Oder du nutzt deinen Tourenski als Fitness- und Trainingsgerät, um die Kondition zu verbessern. Dein Tourenski ist daher leicht, wendig und zieht bergauf sauber die Spur.

ALLROUND-TOURER

Skitouren gehst du zum Genuss und zur Entspannung. Dein Traumski soll dich sowohl im Aufstieg als auch in der Abfahrt unterstützen – besonders, wenn die Schneeverhältnisse nicht optimal sind. Gutmütige Fahreigenschaften stehen daher im Fokus.

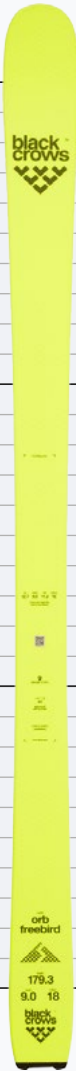
ABFAHRTS-TOURER

Eine lange Abfahrt und weite Powderhänge bringen dich auf Touren, Anstiege gehören dazu, aber stehen nicht im Mittelpunkt? Dann suchst du einen breiten Tourer mit viel Auftrieb und Fahrperformance, der möglichst nicht zu schwer ausfallen sollte.

GRÖSSENCHECK

Mit der richtigen Skilänge

Wie lang muss ein Tourenski sein? Die Standardlänge für Allround-Tourer bestimmt man über die Formel Körpergröße minus 10 Zentimeter. Variantenfahrer und Abfahrts-Tourer sollten in Richtung Körperlänge tendieren, das bringt Stabilität in der Abfahrt und Auftrieb im Powder und im Bruchharsch.

ATOMIC	BLACK CROWS	BLACK DIAMOND	BLIZZARD
BACKLAND 95	ORB FREEBIRD	IMPULSE 98	ZERO G 95
Preis: 550 €	Preis: 650 €	Preis: 600 €	Preis: 700 €
Längen: 169/177/185 cm	Längen: 161/167/173/179/184 cm	Längen: 161/168/175/1827/189 cm	Länge: 157/164/171/178/185 cm
Taillierung: 128-95-116 mm	Taillierung: 122-91-109 mm	Taillierung: 131-98-119 mm	Taillierung: 127-95-111 mm
Gewicht: 2704 g/177 cm	Gewicht: 3076 g/179 cm	Gewicht: 3958 g/175 cm	Gewicht: 2906 g/178 cm
 100% 90% 90%	 80% 80% 90%	 40% 70% 80%	 90% 70% 80%
PERFORMANCE Der recht günstige Backland 95 ist eine Bank für sportliche Allesfahrer: Er folgt immer willig, bleibt bei jedem Tempo berechenbar und folgt mit gutem Grip sehr sicher über jedes Terrain. Er schwimmt im Powder schön auf, und mit 2,7 Kilo werden die Ski beim Aufstieg auch nicht zur Last.	PERFORMANCE Black Crows baut spaßorientierte Ski – der recht schmale Orb Freebird macht da keine Ausnahme. Er dreht sehr leicht, die weiche Schaufel geht stressfrei über harten Untergrund und schwimmt im Powder gut auf. Hier ist er in seinem Element – auf harten Pisten sind andere Ski schneller.	PERFORMANCE Ganz klar: Der neue Impulse 98 hat die Abfahrt im Visier. Egal ob im Powder oder auf hartem Untergrund, er folgt stets zuverlässig und reagiert immer berechenbar, bietet sicheren Kantengrip und liebt es, gleichmäßig gesurft zu werden. Für lange Aufstiege ist der Freetourer zu schwer geraten.	PERFORMANCE Der neue Zero G 95 gewinnt durch sein Mehrgewicht im Vergleich zum Zero G Approach deutlich an Abfahrts-Performance. Der straffe Ski bietet auch auf ruppigem Untergrund sicheren Grip, muss aber mit Druck gefahren werden. Im Powder fährt er gut, für längere Aufstiege ist er nicht zu schwer.

DYNASTAR

M-TOUR 99

Preis: 850 €

Längen: 162/170/
178/186 cm

Taillierung:
127-99-117 mm

Gewicht:
2906 g/178 cm



100%

50%

60%

PERFORMANCE
Unglaublich verspielt: der teure M-Tour 99 dreht so leicht, ist so wenig und leichtfüßig wie kein anderer Ski im Test. Und seine Schaufel schwimmt bestens auf: top für epische Tree-Runs. Sportlichen Fahrern fehlt auf der Piste und auf hartem Untergrund aber der Grip und die Kontrolle.

FISCHER

HANNIBAL 96 CARBON

Preis: 650 €

Längen: 162/169/
176/183 cm

Taillierung:
128-97-115 mm

Gewicht:
3030 g/183 cm



70%

80%

80%

PERFORMANCE
Ein alter Bekannter ist der Hannibal 96, aber noch bestens in Form: Im besten Sinne neutral und unauffällig, ist er ein prima Begleiter für Touren aller Art. Er dreht quasi von selbst, geht entspannt durch jeden Radius, seine Schaufel schwimmt gut auf, für Aufstiege ist er leicht genug. Noch Fragen?

KÄSTLE

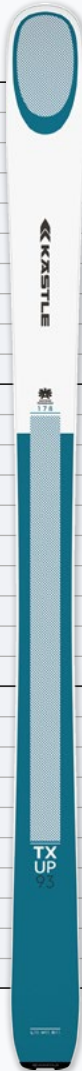
TX UP 93

Preis: 599 €

Längen: 162/170/
178/186 cm

Taillierung:
129/93/119 mm

Gewicht:
3084 g/178 cm



80%

90%

90%

PERFORMANCE
Volltreffer! Der TX UP 93 überzeugte alle Testerinnen und Tester mit seinem vielseitigen Charakter. Egal ob im Powder oder auf harten Pisten, ob bei epischen Turns oder Kurzschwüngen: Der Kästle kann alles, und zwar richtig gut. Zu schwer ist er auch noch nicht, darum: Klarer Kauf Tipp!

LINE

VISION 98

Preis: 615 €

Längen:
172/179/186 cm

Taillierung:
131-98-119 mm

Gewicht:
3422 g/179 cm



50%

80%

90%

PERFORMANCE
So sieht es aus, wenn ein Park-Ski zum Tourer wird: Der Vision gefällt als sehr spaßiger, motivierender und doch immer verlässlicher Begleiter. Er überzeugt im engen, verspurten Gelände genauso wie bei weiten Schwüngen, im Powder sowieso. Sein Gewicht geht für Zustiege noch okay.

SALOMON

MTN EX-PLORE 95

Preis: 600 €

Längen:
169/177/184 cm

Taillierung:
130-95-116 mm

Gewicht:
3092 g/177 cm



80%

90%

100%

PERFORMANCE
Der bewährte MTN Explore überzeugt auch gegen die aktuelle Konkurrenz als bärenstarker Alleskönner: sicherer Grip, präzises Handling, williger Charakter. Im Herzen ein Freerider, punktet er vor allem bergab – immer und überall. Beim Gewicht sind andere besser, zu schwer ist er nicht.

STÖCKLI

EDGE FT

Preis: 979 €

Längen:
167/176/185 cm

Taillierung:
130-94-119 mm

Gewicht:
3310 g/176 cm



60%

80%

80%

PERFORMANCE
Als Freetourer ordnet Stöckli den neuen Edge FT ein, und das passt. Der sichere, lauffröhige Ski spielt seine Stärken bei der Abfahrt aus: Er überzeugt im Powder, in weiten Hängen, aber auch auf harten Pisten. Für nicht zu lange Zustiege geht das Gewicht des sehr teuren Ski in Ordnung.

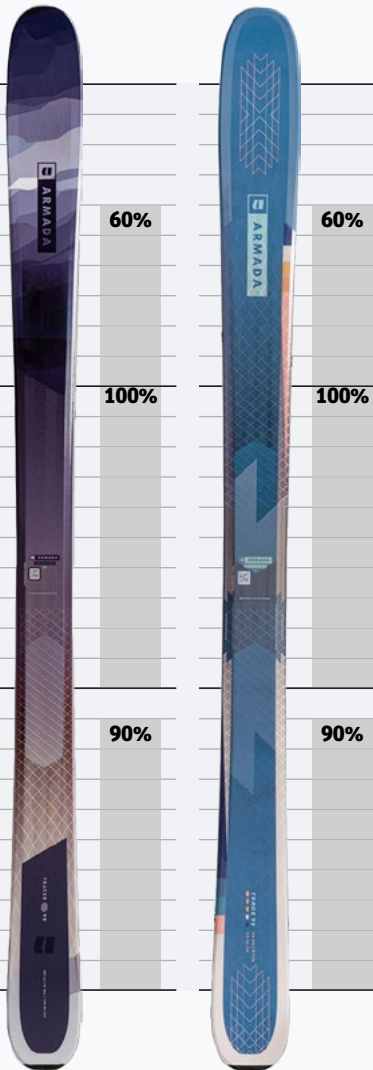
ARMADA

♂
TRACER 98

♀
TRACE 98

Preis: 600 €
Längen: 164/172/
180/188 cm
Taillierung:
132-98-123 mm
Gewicht:
3204 g/180 cm

Preis: 600 €
Längen:
156/164/172 cm
Taillierung:
130-98-121 mm
Gewicht:
3100 g/172 cm



PERFORMANCE
Wer einen freerideorientierten Alleskönner sucht, sollte sich Trace und Tracer genau anschauen. Beide Modelle begeisterten im Test in allen Bergab-Disziplinen: Sie folgen auf den Punkt, laufen auch bei Tempo nie aus der Spur, sind einfach zu fahren, aber keinesfalls langweilig. Ihre Stärken haben sie bei mittleren und langen Schwüngen, können aber auch enge Turns zwischen Bäumen oder in Rinnen. Egal ob Powder, zerfahrenes Gelände oder Piste, die Armadas machen immer richtig Spaß. Für kürzere Zustiege ist auch das Gewicht okay. Damen- und Herren-Modell sind, außer bei den Längen, baugleich.

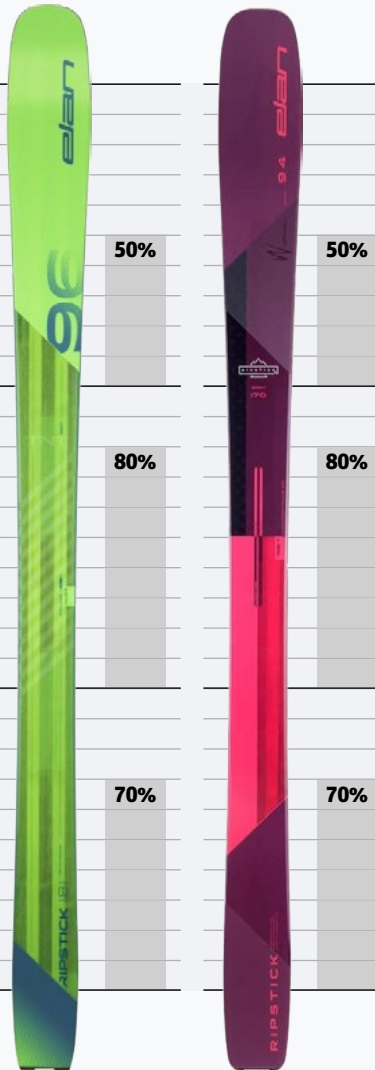
ELAN

♂
RIPSTICK 96

♀
RIPSTICK 94 W

Preis: 650 €
Längen: 164/172/
180/188 cm
Taillierung:
136-96-110 mm
Gewicht:
3800 g/180 cm

Preis: 650 €
Längen: 175/163/
170/177 cm
Taillierung:
135-94-110 mm
Gewicht:
3548 g/170 cm



PERFORMANCE
Vielseitige, entspannte Freeride-Allrounder: Das sind die beiden Ripsticks. Sie lieben entspanntes Surfen und mittlere Schwünge im weichen Schnee, folgen auch bei mehr Tempo sehr spurtreu und sicher, werden nie stressig, reagieren nie unberechenbar. Mit Druck gefahren, laufen sie auch über ruppigen Untergrund satt und sicher – top für flowige Abfahrer also. Angesichts ihres Gewichts sind sie aber nur für nicht zu lange Zustiege geeignet, der Aufstieg ist bei diesen Ski nur Mittel zum Zweck. Das Damen-Modell kommt mit geringfügig anderem Shape und ist auch in sehr kleinen Größen erhältlich.

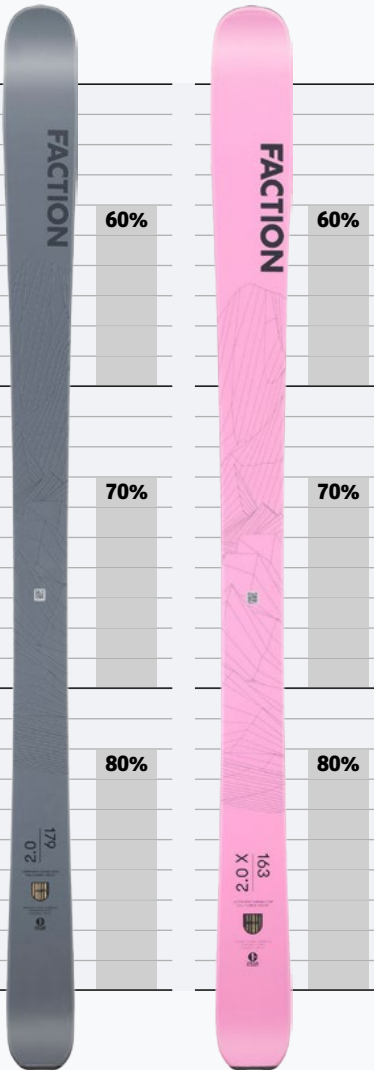
FACTION

♂
AGENT 2.0

♀
AGENT 2.0 X

Preis: 649 €
Längen: 163/171/
179/187 cm
Taillierung:
127-96-117 mm
Gewicht:
3322 g/179 cm

Preis: 649 €
Längen:
155/163/171 cm
Taillierung:
127-96-117 mm
Gewicht:
3140 g/171 cm



PERFORMANCE
Die spaßorientierten Agents begeistern alle, denen die Abfahrt wichtiger ist als der Aufstieg – sie sind kein Klotz am Bein, aber auch keine Leichtgewichte. Dafür gefallen sie bergab auf ganzer Linie. Vor allem offpiste im frischen Schnee, durch den Wald oder durch verblocktes Terrain drehen sie richtig auf, ohne aber je aus der Spur zu laufen. Denn bei aller Wendigkeit bleiben die Ski immer bestens kontrollierbar – was den Spaß nur noch größer macht. Auf hartem Untergrund brauchen sie Druck auf der Kante, dann folgen sie auch hier gut. Damen- und Herren-Modell sind, abgesehen von den Längen, baugleich.

Tenth		<i>SKI TOUR</i>
<i>BEFORE THE</i>		NEW YEAR.



Foto: BRUNO LONG © 2021 Patagonia, Inc.

Unendliche Möglichkeiten, aber auch Verantwortung: Das Leben im Schnee.

Die Liebe zum Skitourengehen bedeutet eine nie endende Mission, sich für den Schutz des Winters einzusetzen. Ihn wirklich zu genießen. Ihm weniger Schaden zuzufügen. Und uns für ihn einzusetzen, mit allen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen. Es gilt, dass wir uns für unsere Bergliebe engagieren, Schritt für Schritt, Tour für Tour.

patagonia®



DEUTER
IS FOR
LEADERS

#deuterforever



deuter



FREESCAPE LITE 24 SL
deuter.com

DAMEN- UND HERREN-MODELLE

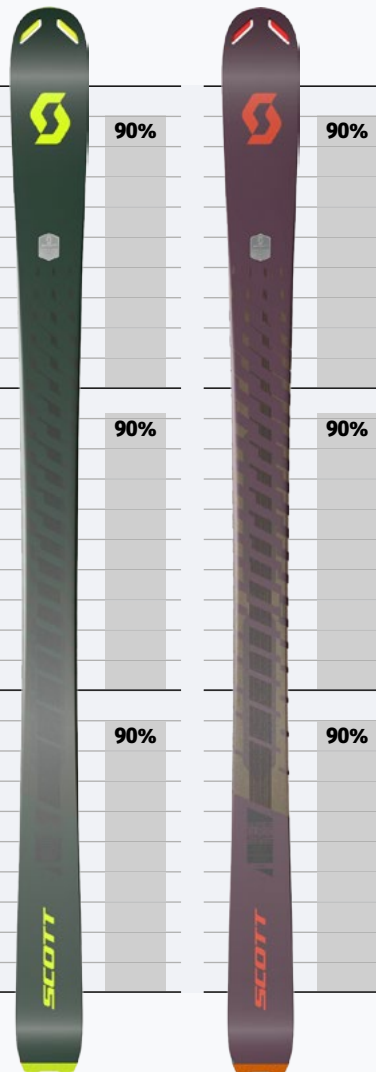
KAUF outdoor 20/21 TIPP		KAUF outdoor 20/21 TIPP		MOVEMENT	
♂	♀	♂	♀	♂	♀
WAYBACK 96	TALKBACK 96	SESSION 95	SESSION 95 W		
Preis: 615 €	Preis: 615 €	Preis: 729 €	Preis: 729 €		
Längen: 170/177/184 cm	Längen: 156/163/170 cm	Längen: 161/169/177/185 cm	Längen: 161/169 cm		
Taillierung: 128-96-115 mm	Taillierung: 128-96-115 mm	Taillierung: 132-95-116 mm	Taillierung: 130-95-114 mm		
Gewicht: 2770 g/184 cm	Gewicht: 2560 g/170 cm	Gewicht: 2874 g/177 cm	Gewicht: 2740 g/169 cm		
				AUFSTIEGS-TOURER	ALLROUND-TOURER
				ABFAHRTS-TOURER	

PERFORMANCE
Schon so lang dabei und immer noch an der Spitze: Talkback und der bis auf die Längen baugleiche Wayback sind echte Urgesteine, durch stetige Überarbeitung schafft es K2 aber, dass die Ski auch in diesem Test ganz vorn dabei sind. Vor allem natürlich beim Gewicht, was sie für anspruchsvolle Einsätze prädestiniert. Aber auch bei der Abfahrt überzeugen sie voll: Die Ski folgen zuverlässig, werden nie nervös, kommen nie in Unruhe, machen immer genau das, was man von ihnen verlangt. Je sportlicher die K2 gefahren werden, um so mehr Spaß machen sie. So verdienen sie sich – wieder – einen Kauf Tipp.

PERFORMANCE
»The Freeride Company« nennt sich Movement selbst – und entsprechend fahren sich die neuen Session 95 auch, bei denen sich das Damen-Modell nur im Design vom Herren-Ski unterscheidet. Je weicher und tiefer der Schnee, je weiter die Schwünge, um so wohler fühlen sich die Schweizer Ski. Die breite Schaufel schwimmt wunderbar auf, und so lassen sich die Sessions ohne großen Kraftaufwand surfen. Je härter der Untergrund, um so mehr Druck und Kraft braucht die Kante des Freetourers. Gut: Die neue Session-Generation hat deutlich abgespeckt, womit sie sich nun auch für lange Aufstiege empfehlen.

SCOTT

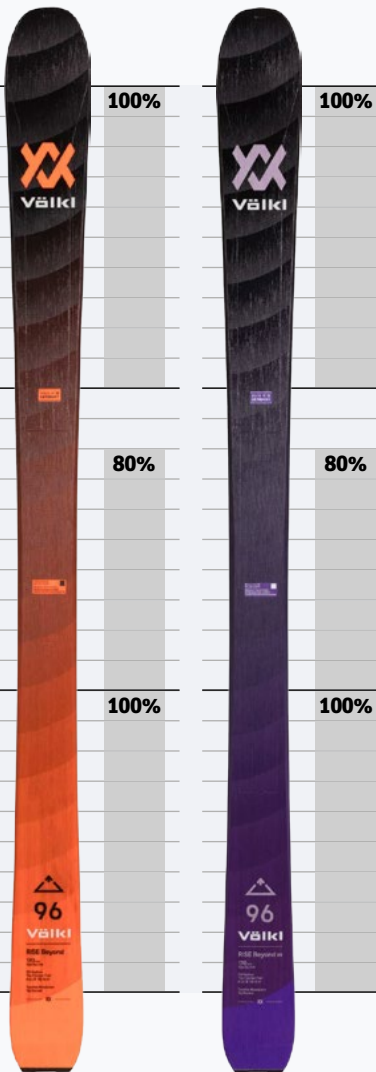
♂	♀
SUPER- GUIDE 95	SUPER- GUIDE 95
Preis: 600 €	Preis: 600 €
Längen: 162/170/ 178/184 cm	Längen: 160/168 cm
Taillierung: 132/96/117 mm	Taillierung: 130/94/113 mm
Gewicht: 2980 g/178 cm	Gewicht: 2720 g/168 cm



PERFORMANCE
In der überarbeiteten Version sammelt der neue Superguide (das Damen-Modell kommt mit minimal anderem Shape) volle Punktzahl in der Zuverlässigkeitswertung: Die hohe Laufruhe und die präzise, unaufgeregte Art machen die Ski zum perfekten Begleiter für alle Gelegenheiten. Natürlich liegt die Kernkompetenz der leichten Scotts bei anspruchsvollen Touren mit fordernden Aufstiegen und anspruchsvollen Abfahrten im Backcountry. Doch egal ob im weiten Gelände, auf harten Pisten oder bei spaßigen Tree-Runs, die Superguides können alles, und sie leisten sich nie die Spur einer Schwäche.

VÖLKL

♂	♀
RISE BEYOND	RISE BEYOND W
Preis: 750 €	Preis: 750 €
Längen: 156/163/ 170/177/184 cm	Längen: 156/163/170 cm
Taillierung: 138-96-119 mm	Taillierung: 138-96-119 mm
Gewicht: 2690 g/177 cm	Gewicht: 2570 g/170 cm

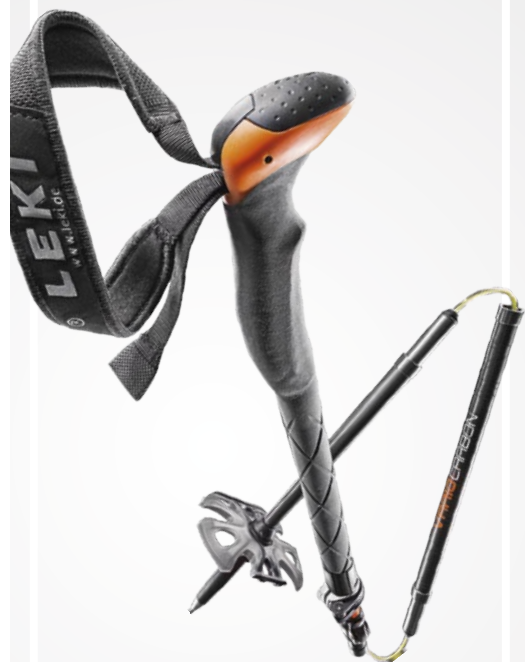


PERFORMANCE
Die neuen Rise Beyond 96 (Damen- und Herren-Ski sind baugleich) fallen zuerst durch ihr Leichtgewicht auf – sie setzen sich hier direkt an die Spitze im Test und verdienen sich Bestwertungen beim Aufstieg. Auch im Powder fahren sie dank der sehr breiten Schaufel traumhaft gut. Wirklich überraschen die Völkl's dann aber auf hartem Untergrund und bei hohem Tempo: Trotz ihres Leichtgewichts liegen und folgen sie sehr satt und sicher. Und auf der Piste bieten sie ein messerscharfes Handling, das man eher von Rennski erwarten würde. Sportlich Anspruchsvolle sind voll begeistert.



Photo © Torsten Wenzler

TOUR STICK VARIO CARBON



Gewicht: 271 g
Packmaß: 42 cm
Länge: 115 - 135 cm



▲ **ATK RAIDER 12**

Die Italiener haben ihr Topmodell verbessert: Der Hinterbacken der Raider 12 muss für den Aufstieg jetzt nicht mehr gedreht werden, und das Entry-System vorne ermöglicht besonders einfaches Einsteigen, außerdem ist es vor Vereisung sowie vor Steinen geschützt. Mit Stopper soll die Raider 12 nur 670 Gramm wiegen. Im Modelljahr 2022 wird sie in fünf Farben angeboten. Preis: 649 Euro.



➤ **ATK KULUAR**

Die Kuluar-Modellreihe zielt mit minimalem Gewicht (je nach Version ab 400 Gramm/Pair) auf Grammjäger. Diese können sich über die volle Funktion einer Tourenbindung freuen – und am Berg etwa drei Steigpositionen nutzen. Im Modelljahr 2022 stehen zwei Versionen zur Wahl: Kuluar 9 für leichte Fahrerinnen und Fahrer, Kuluar 12 für schwere und aggressive Tourengeliebte. Ohne Stopper kostet sie (jeweils) 379 Euro, mit Stopper 399 Euro.



▲ **MARKER ALPINIST 10**

Die Leichtbau-Klassiker der Alpinist-Reihe wurden fürs neue Modelljahr verbessert. Die Anpassung auf die Sohlenlänge funktioniert dadurch noch einfacher und gelingt zudem ganz ohne Werkzeug. Am geringen Gewicht ändert sich nichts: keine 500 Gramm wiegt das Alpinist-10-Paar, ein passendes Stopperpärchen 180 Gramm. Preis: 349 Euro (mit Stopper 400 €).

➤ **DYNAFIT RADICAL**

Der Allrounder für Damen und Herren hat nun einen verstärkten, mit zwei Steighilfen ausgestatteten Hinterbacken, der besonders steif und langlebig sein soll und dazu beste Kraftübertragung verspricht. Unverändert geblieben zur letzten Version ist der Vorderbacken mit praktischer Einstiegshilfe. Das Gewicht der in Deutschland gefertigten Bindung liegt bei 1040 Gramm (inklusive Stopper), der Preis bei 430 Euro.



HALTGEBER

Klein, leicht, vielseitig: Die neuen Tourenbindungen fallen noch minimalistischer aus, bieten aber dennoch die volle Performance.



▼ **FRITSCHI TECTON**

So stabil und sicher wie eine Alpinbindung – mit diesem Versprechen hat sich die Tecton zu einem Liebling vieler Free-Tourer gemausert. Jetzt wurde der Klassiker der Schweizer Bindungsspezialisten überarbeitet: Front- und Fersengehäuse sind nun carbonverstärkt und dadurch noch stabiler und langlebiger. Die neue Tecton 12 bringt (ohne Stopper) 1100 Gramm auf die Waage. Preis: 539 Euro.



► ERIN SMART | JACKIE PAASO | CLEMENTINE JUNIQUE



NO SHORTCUTS

—
Wenn es im Leben darum geht, einen Moment nach dem anderen zu erleben, dann halte inne für ein paar Sekunden. Die nächsten hundert Momente werden sonst zu schnell vorübergehen, um dich daran zu erinnern.



➤ **ROSSIGNOL** **ALLTRACK PRO 130 GW**

Mit den Alltrack-Schuhen hat Rossignol vielseitige Freetouring-Boots für Damen, Herren und Kinder im Sortiment. Der neue Alltrack Pro 130 GW bietet wie alle Rossignolmodelle eine griffige Sohle und im Hike-Modus bis zu 50 Grad Bewegungsradius, punktet aber obendrein mit dem anpassbaren Innenschuh. Seine Thinsulate-Stretch-Isolierung garantiert warme Füße, auch wenn das Thermometer in bedrohliche Tiefen sinkt. Preis: 520 Euro.



⬆ **K2** **MINDBENDER 130**

Die Mindbender-Boots von K2 gibt es für Damen, Herren und Kinder – sie bieten die volle Performance von besonders steifen, vierschnalligen Freetride-Stiefeln, passen obendrein aber auch für Pin-Bindungen. Im Walk-Modus beugt sich der Schaft um bis zu 50 Grad nach vorne, wodurch die Paare selbst bei langen Aufstiegen mit Bewegungskomfort punkten. Das Topmodell Mindbender 130 wird mit einem thermoformbaren und damit akkurat anpassbaren Innenschuh geliefert. Preis: 665 Euro.



⬅ **SCARPA** **F1 LT WMN**

Scarpa präsentiert für die Wintersaison eine ganze Palette neuer Tourenboots. So bietet die italienische Marke für diese Saison das Leichtbau-Wunder F1 LT jetzt auch in einer Damenversion an. In Größe 25 wiegt das Ladymodell nur schlanke 930 Gramm! Dank des Boa-Fit-Verstellungssystems und (nur) einer Schnalle lässt sich der Schuh bei allem Minimalismus gut anpassen. Die Schale aus ultrasteifem Carbon sorgt dabei für hohe Steifigkeit und geringes Gewicht, während eine tief profilierte Sohle auch Geh- und Tragepassagen ermöglicht. Preis: 650 Euro.



⬆ **LA SPORTIVA** **VANGUARD**

Der neue Touren-Allrounder Vanguard schlägt den perfekten Mittelweg aus Komfort, Leichtgewicht und Steifigkeit ein. Heraus sticht vor allem der extrem weite Bewegungsradius von 63 Grad, er steht selbst steilsten Aufstiegen nicht im Weg. Auch die Nachhaltigkeit der für Frauen und Männer erhältlichen Vanguard-Paare haben die Italiener im Blick, bestehen die Schalen doch aus biologisch hoch verträglichen Materialien. In Größe 27,5 wiegt das Paar sehr leichte 1550 Gramm und kostet 649 Euro.

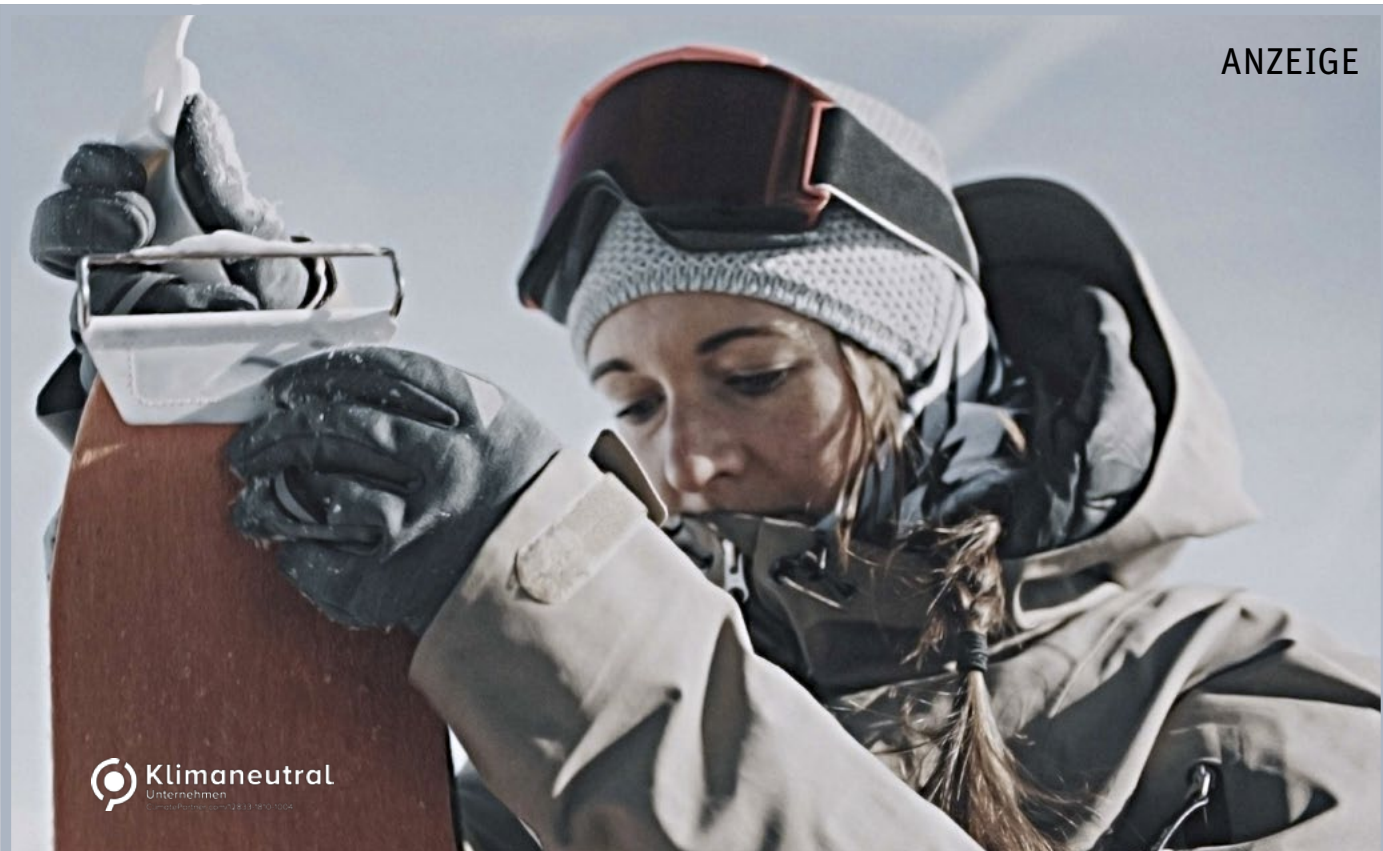


⬅ **TECNICA** **COCHISE 130 DYN GW**

Rund 200 Gramm leichter als das Vorgängermodell, punktet der neue Cochise 130 jetzt mit einer komplett in den Schuh integrierten Bindungsaufnahme, die 50 Grad Bewegungsfreiheit erlaubt. Mit seinen 1850 Gramm Paargewicht (in mittlerer Größe) eignet sich der steife Freetourer auch noch für Aufstiege. Schale und Innenschuh lassen sich bei Bedarf thermisch an den Fuß anpassen. Obendrein wurde ein Recco-Reflektor in den Boot integriert. Der Preis des neuen Topmodells beträgt 650 Euro.

EIN FEST FÜR DIE FÜSSE

Viele aktuelle Tourenboots sind nicht nur leichter und steifer als ihre Vorgänger, sondern auch komfortabler. Unsere Top 5.



ALLES IM GRIFF

Die Tiroler Traditionsmarke Zanier entwickelt ihre Handschuhe zusammen mit Profi-Alpinisten. Das garantiert Produkte, die auch unter härtesten Bedingungen begeistern.

Wo ließen sich innovative, verlässliche Produkte für den Bergsport besser entwickeln als in der Gipfelwelt Tirols? Bei Zanier ist die Leidenschaft für das Alpin-Erlebnis seit 1969 genauso grenzenlos wie der Anspruch an Funktionalität. Direkt vor der Haustür testet die Tiroler Traditionsmarke ihre Produkte, und setzt in der Entwicklung auf professionelle Alpinisten. Die Bergsport- & Skitourenmodelle profitieren von den Kooperationspartnern Bergrettung Tirol und Großglockner Bergführer. Deren hohe Ansprüche garantieren bis ins Detail ausgereifte Produkte, die auch unter härtesten Bedingungen zu unvergesslichen Outdoor-Erlebnissen beitragen.

Ski Mountaineering, Off-Piste- und Bergsporterlebnis im Fokus: In der völlig neuen Multisport Linie CORE bündelt ZANIER die ultimativen, multi-funktionalen Begleiter für das gesamte Jahr. So ist etwa der Style **50° North.Gtx** ein idealer Skitourenbegleiter. Der Reflektor Print sorgt bei der Abfahrt mit Stirnlampe für mehr Sichtbarkeit und Sicherheit.

HEIZHANDSCHUHE FÜR SKITOUREN: Die sechs unterschiedlichen ZANIER-Heizhandschuhe ermöglichen seit über 20 Jahren kälteempfindlichen Menschen unbeschwerte Outdoor-Erlebnisse. Hochentwickelte, textile Heizelemente und eine einzigartige Steuerungselektronik wärmen auf drei Stufen bis zu zehn



50° North



Stunden lang. Der **Heat Liner** für hohen Aktivitätslevel spendet nach dem Aufstieg auf Knopfdruck Wärme und ist mit der **Heat Shell** die ideale 2in1-Lösung für Skimountaineering-Begeisterte. Die Variante **Backcountry Heat.Stx** bedient Freerider optimal.

ZWIEBELPRINZIP BEI DER SKITOUR: Die Modelle **Ride.Gtx** und **Ride.Gtx Mitten** werden mit separaten, Touchscreen-kompatiblen Innenhandschuhen ausgeliefert – der ideale Handschuh für den Aufstieg. Die Überhandschuhe baumeln derweil mit Leash am Handgelenk und wärmen am Gipfel und bei der Abfahrt mit Loft-Isolierung und Heat-Pads. Gore-Tex mit Gore plus Warm Technology unterstützt die Isolation und macht die Styles dauerhaft wind- und wasserdicht. Mehr Info: www.zanier.com

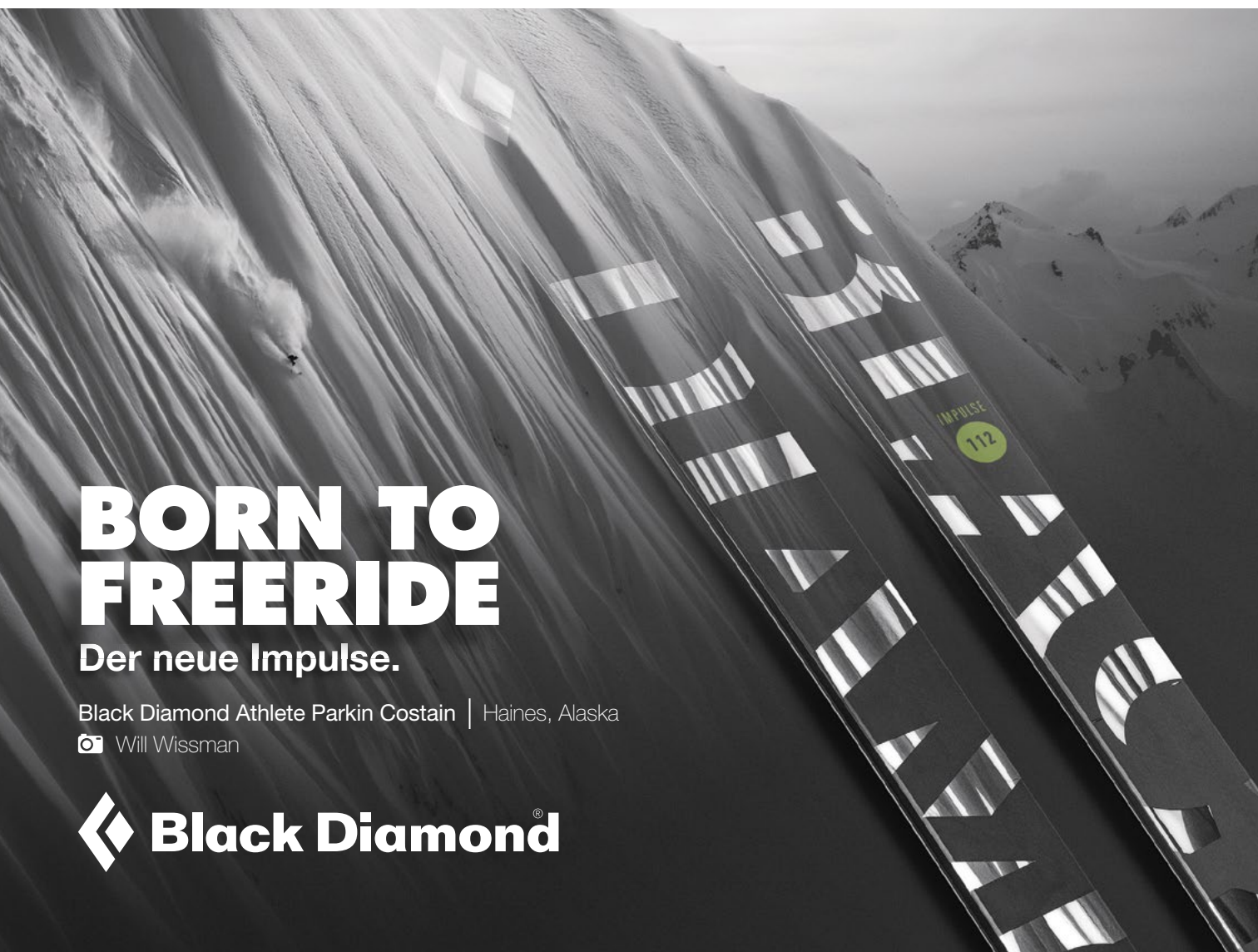




Ryan Creary

WIE ES EUCH GEFELLT

Alle Infos rund ums Skifell: Welches am besten zu deinen Ski passt, wie du es optimal einsetzt und richtig pflegst.



BORN TO FREERIDE

Der neue Impulse.

Black Diamond Athlete Parkin Costain | Haines, Alaska

📷 Will Wissman

 **Black Diamond®**

Ohne Steigfelle keine Skitour – klare Sache. Doch obwohl so essenziell, führen Felle ein echtes Schattendasein. Beim Aufstieg verrichten sie versteckt unter den Ski unauffällig ihre Arbeit: Abertausende feiner Härchen gleiten geschmeidig über den Schnee. Bemerkbar machen sie sich erst, wenn der Ski hangabwärts rutschen will: Dann sträuben sie sich und blockieren so die Talfahrt. Die Idee, Tierfelle unter die Ski zu spannen, machte einst das Bergauffahren überhaupt erst möglich.

Bis heute finden die feinen, hohlen und wasserabweisenden Mohair-Haare der Angora-Ziege bei aktuellen Modellen Verwendung, weil sie gut gleiten, Grip garantieren und auch bei knisternder Kälte funktionieren. Günstigere Polyesterfelle empfehlen sich hingegen wegen ihrer besseren Haltbarkeit. Ein Mix aus beiden Materialien, die meisten Hersteller nennen das »Hybridfell«, empfiehlt sich als vernünftiger Kompromiss.

Auch auf der anderen Seite des Fells, der Kontaktfläche zum Skibelag, konkurrieren zwei Hafttechnologien mitei-

nander: Früher war eine Klebschicht mit speziellem Leim üblich, der regelmäßig erneuert werden muss. Ganz ohne chemischen Kleber kommt die recht junge Adhäsionstechnik mit Silikon- oder Acryl-Kontaktflächen aus. Die Felle lassen sich leichter vom Skibelag lösen und kommen beim Transport auch ohne Schutzfolie aus, bekommen allerdings bei Kälte schnell Haftprobleme.



Angora-Härchen für den Halt und Synthetik für Haltbarkeit: Ein Skifell wie das Hybrid Mix von Contour vereint das Beste aus beiden Materialwelten.

Entscheidend neben den Gleit- und Hafteigenschaften ist vor allem, ob das Fell zum Ski passt. Viele Skihersteller bieten fertig zugeschnittene Modelle an – für Unerfahrene sind sie die beste Lösung, denn auch die Befestigung an Schaufel und am Ende des Skis funktioniert hier problemlos. Wer sich für Produkte anderer Anbieter entscheidet, muss diese selbst zuschneiden (meist gehört ein spezieller Cutter zum Lieferumfang). Und zwar so, dass das Fell den Skibelag komplett bedeckt, nicht aber die Kanten. Sie müssen frei bleiben, um sich an Traversen Halt in den Schnee schneiden zu können.

Während der Tour solltest du Wasserflächen und Schneesumpf umfahren, denn sie lassen das Fell aufstollen (dabei sammelt sich Schnee unter dem Fell und bremst). Und nach der Tour? Da trocknest du deine Felle bei Raumtemperatur, rollst sie für die Sommerpause auf die mitgelieferte Zwischenfolie und lagerst sie am besten an einem kühlen, trockenen Ort. Haben sie dich zuletzt mit häufigem Aufstollen gestört, freuen sie sich über eine Ladung Imprägnierspray.

HELLYHANSEN.COM

PROFESSIONAL GRADE. RESPONSIBLY MADE.

LIFA INFINITY PRO™ ist Helly Hansens bis heute innovativste und nachhaltigste wasserdichte/atmungsaktive Technologie, die ohne chemische Zusätze auskommt. Sie wurde gemeinsam mit Professionals und Athleten auf der ganzen Welt entwickelt, um sie vor den Elementen zu schützen und gleichzeitig die Umwelt zu schonen.

lifa infinity pro



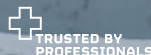
WATERPROOF



BREATHABLE



RESPONSIBLE



KLASSISCH SCHÖN

**Auf ins frische Weiß: Skitourenführer-Autor
Markus Stadler stellt seine Lieblingssspots für
Einsteiger in den Bayerischen Alpen vor.**





Am Spitzstein (1596 m) liegt Skitourengehen das weite Inntal zu Füßen.

Der Wank, der Hausberg Garmischs, gilt als lawinensicher. Und man kann im Gipfelhaus einkehren.



1 SCHEINBERGSPITZE

Nicht weit vom Königsschloss Linderhof entfernt erhebt sich einer der schönsten Skiberge der Ammergauer Alpen. Der perfekte Osthang der Scheinbergspitze (1929 m) leuchtet weit hinaus ins Graswangtal und zieht bereits bei der Anreise die Blicke auf sich. Nur der untere Teil erscheint zunächst stark bewaldet. Los geht es am Tourengeher-Parkplatz zwei Kilometer westlich von Linderhof. Jetzt zeigt sich, dass die Bäume recht große Lücken lassen, und dank einiger Schneisen und Forststraßen ist der Aufstieg bis zum Skidepot ein Genuss. Auf den Gipfel geht es steil zu Fuß. Aufstieg: 950 Hm, 3 h.

INFO: Skitourenführer Bayerische Alpen, M. Stadler, Rother, 16,90 Euro

2 WANK

Der Garmischer Hausberg unmittelbar gegenüber dem mächtigen Wettersteingebirge ist berühmt als Aussichtsborg – kein Wunder, führt doch eine Seilbahn hinauf. Zur Wintersaison hat sie jedoch ihren Betrieb eingestellt, sodass das Wankhaus am Gipfel als lohnendes Ziel für Skitourengeher lockt. Vom Parkplatz am Hochseilgarten nahe der Bahn-Talstation zieht die leichte Tour zum 1780 Meter hohen, aussichtsreichen Gipfel. Für die Abfahrt nach Norden zur Esterbergalm stehen mehrere Varianten zur Auswahl, die Talabfahrt von dort folgt entspannt der Rodelbahn. Aufstieg: 950 Hm, 3 h.

INFO: Skitourenführer Bayerische Alpen, M. Stadler, Rother, 16,90 Euro

3 JUIFEN

Im Karwendel schützen sich die meisten Skitouren durch lange Talhatscher vor allzu großer Beliebtheit. Der Juifen im nordöstlichen Teil der Gebirgsgruppe hingegen ragt direkt über der Achenpass-Bundesstraße auf. Abwechslungsreich steigen Tourengeher vom Parkplatz beziehungsweise der Bushaltestelle an der Straße nördlich von Achenkirch hinauf. Der grasbewachsene Berg (1988 m) gibt sich zwar deutlich weniger wild als die vielen Berggestalten im zentralen Karwendel, aber bei der Gipfelrundschau hat man die berühmten Felswände dafür direkt vor Augen. Aufstieg: 1100 m, 3,5 h.

INFO: Skitourenführer Bayerische Alpen, M. Stadler, Rother, 16,90 Euro



lookphotos/Daniel Schoenen



Markus Stadler

Die Tour auf den Juifen ermöglicht auch fiten Einsteigern eine Skitour mit schönen Blicken ins wilde Zentralkarwendel.



ORTOVOX

FOLLOW THE VOICE

DIRACT VOICE DAS WELTWEIT ERSTE
LVS-GERÄT MIT SPRACHNAVIGATION.
KLARE ANSAGEN, INTUITIVES DESIGN,
EINFACHE HANDHABUNG.

Erfahre mehr auf
ortovox.com

„LAUFE
GERADEAUS!“



Feine Aussichten
auf Tegernsee
und Bayerische
Voralpen begleiten
den Aufstieg auf
den Hirschberg.



lookphotos/Andreas Strauß

FREE TOURING BEYOND LIMITS



FRITSCHI
SWISS BINDINGS



TECTON

Jedes Terrain unter Kontrolle.
Der einzigartige Alpin-Fersenbacken
sorgt für die komplette Kraftüber-
tragung vom Schuh auf den Ski.



SWISS MADE – from concept to product

fritschi.swiss

4 HIRSCHBERG

Bereits bei der Anreise durchs Tegernseer Tal fällt der massige, doppelgipfelige Hirschberg auf (1670 m). Aus dieser Perspektive wirkt er mit seiner dichten Bewaldung nicht wie ein lohnender Skiberg. Doch die Skiroute vom Parkplatz am Hirschberglift an der Ostseite schlängelt sich durch feines Skigelände: Im unteren Teil geht es über eine Skipiste, dann durch lichten Wald und freie Hänge zum Vorgipfel. Der fast ebene Übergang zum Hauptgipfel lohnt für Skifahrer nicht und sollte der Natur zuliebe unterbleiben. Hinab stiebt man über den Osthang und nutzt unten die Skipiste. Aufstieg: 900 Hm, 3 h.

INFO: Skitourenführer Bayerische Alpen, M. Stadler, Rother, 16,90 Euro



Markus Stadler

Die recht leichte Skitour auf die Brunnsteinschanze lockt vor allem Einsteiger an.

5 JÄGERKAMP

Unter den vielen Skitouren am Spitzingsee gilt die auf den Jägerkamp (1746 m) als eine, die eher etwas ruhiger ist – zumindest was die Gipfelbrotzeit angeht. Den Aufstieg von der Talstation der Taubensteinbahn durch den Lochgraben teilt sie sich mit mehreren, sehr beliebten Routen. Dieses Stück ist oft zu einer perfekten, manchmal leider vereisten Buckelpiste ausgefahren, und das, obwohl die Taubensteinbahn im Winter nicht mehr verkehrt. Denn das Skigebiet auf der Ostseite des Spitzingsees lohnte nicht mehr – ein Glücksfall für Skitourengeher. Einkehrmöglichkeit: Schönfeldalm, Aufstieg: 650 Hm, 2 h.

INFO: Skitourenführer Bayer. Alpen, M. Stadler, Panico Alpinverlag, 26,80 Euro

6 BRÜNNSTEINSCHANZE

Vor allem Neulinge schätzen diesen moderaten Einstieg ins Tourengehen abseits gesicherter Skipisten auf den Voralpengipfel Brunnsteinschanze (1545 m). Lawinengefahr herrscht hier nur bei sehr kritischen Bedingungen, und alleine ist man am Wochenende normalerweise auch nicht. Die Route ab dem Parkplatz oberhalb des Gasthauses Tatzelwurm am Sudelfeld führt über Wiesen. Durch den Wald zieht sie auf Forstwegen. Wer sich beim Aufstieg noch nicht ausgelastet fühlt, findet an den Nebenhügeln westlich der Seelacheralm einige lohnende Erweiterungsmöglichkeiten. Aufstieg: 750 Hm, 2,5 h.

INFO: Skitourenführer Bayerische Alpen, M. Stadler, Rother, 16,90 Euro

7 ELLMAUER TOR

Das Kübelkar unter dem Ellmauer Tor (2006 m) ist eine südseitige Parade-tour, die besonders bei Firnbedingungen eine traumhafte Abfahrt bietet. Die eindrucksvolle Kulisse der berühmten Felswände des Wilden Kaisers sind dabei das Tüpfelchen auf dem i. Bei so vielen Pro-Argumenten muss man sich nicht wundern, dass die Tour kein Geheimtipp ist. Sie beginnt am Parkplatz Wochenbrunner Alm und zieht dann nach oben. An schönen Wochenenden herrscht hier reger Betrieb, und man kann den Ausblick zum Alpenhauptkamm mit vielen Gleichgesinnten genießen. Aufstieg: 900 Hm, 2,5 h.

INFO: Skitourenführer Bayer. Alpen, M. Stadler, Panico Alpinverlag, 26,80 Euro

CHANGE YOUR PERSPECTIVE

Entdecke eine neue Welt im Schnee: mit **QV**, **Q** und **QLITE**. Unsere Top-Technologien machen Kontraste im Schnee deutlich sichtbar und lassen dich Gefahren schneller erkennen.

Wechsle deine Perspektive – und sehe deine nächste Line, bevor du sie gefahren bist.



QUATTRO VARIOFLEX



QUATTROFLEX



QUATTROFLEX LITE

Zwischen Bäumen hindurch
geht es auf den Spitzstein.
Unterwegs wartet das
Spitzsteinhaus auf Gäste.



@ABS-AIRBAG

@ABS-AIRBAG

ABS-AIRBAG.COM

PROTECTION IN ADVENTURE SINCE 1985.

Seit mehr als 35 Jahren steht ABS
für mehr Sicherheit im Wintersport.
Unsere einfachen, leichten,
schnellen und sicheren Produkte
sind ein zuverlässiger Begleiter für
Dein ultimates Abenteuer.



ENTDECKE ABS



A.LIGHT TOUR

Der vielseitigste Tourenrucksack
mit Lawinenairbag.



lookphotos/Andreas Strauß

8 SPITZSTEIN

Dieser beliebte Skitourenklassiker vom Bergsteigerdorf Sachrang aus auf den Spitzstein (1596 m) bietet hübsche Abfahrtschänge sowie eine tolle Aussicht auf den Zahmen Kaiser und hinab ins Inntal. Dazu ist er bei überlegter Routenwahl kaum lawinengefährdet, und mit gut 800 Höhenmetern genießen auch weniger Konditionsstarke die Tour. Ein kleiner Wermutstropfen ist die oft beengte Parksituation am Ausgangspunkt. Mit 10 Minuten Fußmarsch vom großen Parkplatz am Kaiserblicklift lässt sich das Problem aber ganz leicht umgehen. Einkehr: Spitzsteinhaus, Aufstieg: 2,5 h, 850 Hm.

INFO: Skitourenführer Bayer. Alpen, M. Stadler, Panico Alpinverlag, 26,80 Euro

9 DÜRNBAACHHORN

Das Tal zwischen Ruhpolding und Reit im Winkl gilt als ausgesprochenes Schneeloch. Trotz der relativ niedrigen Meereshöhe von 700 m ü. NN kann man dort meist den gesamten Winter über langlaufen. Und genauso verhält es sich eine Etage höher: Das Dürnbachhorn (1775 m) ist ein gutes Ziel in schneearmen Wintern. Der Aufstieg beginnt am Parkplatz Seegatterl und führt über Wiesen und Ziehwege hinauf. Hinunter geht es im unteren Teil wahlweise über die Skipiste oder über die Langlaufloipe. Einkehr: mehrere Gasthäuser an der Winklmoosalm durch kleinen Umweg bei der Abfahrt, Aufstieg 3 h, 1000 Hm.

INFO: Skitourenführer Bayer. Alpen, M. Stadler, Panico Alpinverlag, 26,80 Euro

10 JENNER

Seit langem ist der Jenner (1874 m) einer der beliebtesten Berge für Pistentourengeher in Bayern. Startet man im Tal vom zentralen Parkplatz in Schönau am Königssee, liegen fast 1300 Höhenmeter über Wiesenhänge und Ziehwege vor einem. Was viele nicht wissen: Der Jenner kann ein ruhiger und abwechslungsreicher Skiberg sein, wenn man über seine Südseite aufsteigt. Von der Skipiste bekommt man dann kaum etwas mit, und die Aussicht vom Gipfel ist einmalig. Einkehr: Mitterkaseralm, Aufstieg 3,5 h, 1280 Hm (alternativ: Aufstieg vom höher gelegenen Hinterbrand: 2 h, 800 Hm).

INFO: Skitourenführer Bayer. Alpen, M. Stadler, Panico Alpinverlag, 26,80 Euro



Markus Stadler

Vom Jenner sehen Skitourengeher hinüber zum Watzmann und hinab auf den Königssee.



Weitere Tipps mit GPS-Tracks in: Skitourenführer Bayerische Alpen, Markus Stadler, Rother, 16,90 Euro

mft
TRANSPORT SYSTEMS

BackBox® Praktisch. Sicher. Bequem.

www.mft.systems



A close-up photograph of a man with a beard and mustache, wearing a green and navy blue La Sportiva Northstar Evo Shell jacket and a red knit beanie. He is looking slightly to the side with a focused expression. The jacket has a red zipper and the La Sportiva logo is visible on the chest. The background is a snowy mountain landscape.

**LA SPORTIVA
NORTHSTAR EVO SHELL JKT**

Die Northstar Evo Shell vereint Wetterschutz und Umweltschutz, denn für die dreilagige Shell verwendet La Sportiva ausschließlich recyceltes Laminat. Wasserfeste Reißverschlüsse, Belüftungsschleusen unter den Achseln sowie eine helmkompatible Kapuze runden das tourentaugliche Paket ab. Preis: 349 Euro.

FÜR DRUNTER UND DRÜBER

Umweltfreundliche Materialien, geringes Gewicht, ausgeklügelte Features und starke Performance: Die neueste Skitouren-Ausrüstung überzeugt auf ganzer Linie.



► **LEKI** **MICRO VARIO CARBON**

Leki liefert den top Stock für Skitouren: Der Micro Vario Carbon wiegt nur 240 Gramm, hat eine Packlänge von 40 Zentimetern und wird mit einem Extrasatz Tourentellern geliefert. Hilfreich beim Traversieren ist der lange Thermogriff. Auch die mit Handschuhen bedienbare Speedlock-Verstellung überzeugt (169 €).



▲ **PATAGONIA** **NANO PUFF HOODY**

Warm, leicht und superkomfortabel: Kein Wunder, dass sich der Nano Puff Hoody mittlerweile zu einem Iso-Jacken-Klassiker entwickelt hat. Für die aktuelle Version verwendet Patagonia eine zu hundert Prozent recycelte PrimaLoft-Gold-Wattierung, auch das Außenmaterial besteht aus wiederverwertetem Polyester. Preis: 230 Euro, ohne Kapuze: 210 Euro.



▲ **ZANIER** **LASERZ.TW**

Die Innenhand besteht aus Ziegenleder, der Handrücken aus Neopren und das Futter aus Merinowolle – der neue Laserz.TW ist wie geschaffen für kälteornige Einsätze am Berg. Dass er zusammen mit der Bergrettung Tirol entwickelt wurde, verraten (auch) kleine Details wie die Schlaufe zum schnellen Verstauen mittels Karabiner. Preis: 99 Euro.

► **UYN** **AMBITYON UW SHIRT**

Das aus einem Stück gestrickte Langarmfunktionshemd steckt voller Funktion: Der körpernahe Schnitt sorgt dank hochelastischem Material für Bewegungsfreiheit, naturbasiertes Nylongarn für Feuchtigkeitstransport und der Einsatz verschiedener Materialstärken (Bodymapping) für ein perfektes Körperklima. Preis: 99 Euro.



▲ **DEUTER** **FREESCAPE LITE 24 SL**

Deuter hat das Tragesystem des neuen Freescape Lite in der SL-Version auf die Anatomie von Frauen abgestimmt. Sie profitieren außerdem von vielen praktischen Skitouren-Features wie dem Safety-Vorfach sowie vom leichten, strapazierfähigen Material. Der für Tagestouren konzipierte Rucksack wiegt unter 1,2 Kilo! Preis: 180 Euro.

SCHÖFFEL SASS-MAOR

Wegen ihres ausgeklügelten Belüftungssystems erntete die neue Tourenjacke von Schöffel bereits einen ISPO-Award: Feine Kanäle am Rücken und im Kragen lassen bei schweißtreibenden Aufstiegen Dampf ab – zusätzlich zur dreilagigen Gore-Tex-Membran. Die schützt auch in der passenden Sass-Maor-Hose vor Wetterunbilden. Preise: 499/449 Euro.

◀ HELLY HANSEN VERGLAS TUR PANT

Neues aus Norwegen: Helly Hansens Verglas Tur Pant punktet dank komfortablem 4-Wege-Stretchstoff vor allem bei bewegungsintensiven Aufstiegen. Hier machen sich auch ihr Minigewicht von 400 Gramm und die seitlichen Belüftungsschlitze bezahlt. Gut, dass sich die Hose ebenso für Sommertouren einsetzen lässt (220 Euro).

▶ ALPINA SNOW TOUR

Ob Winter oder im Sommer ist diesem Berghelm schnuppe, lässt er sich doch sowohl zum Skitouring als für Hoch- und Kletter(stieg)touren aufsetzen – Alpina hat den Snow Tour als Ski- und Bergsteigerhelm zertifiziert. Belüftungsgitter bewahren vor Hitzestau. Klasse: Mit Winterpolstern wiegt er nur 330 Gramm. Der Preis für den 2-in-1-Helm: 149 Euro.

▼ KOMPERDELL CARBON C2 ULTRALIGHT

Weniger als 200 Gramm wiegt der Carbon C2 Ultralight von Komperdell. Dennoch hat er einiges zu bieten: etwa die lange Griffzone für einfaches Umgreifen an Traversen, den stabilen, auch mit Handschuhen bedienbaren Klemmmechanismus sowie einen besonders ergonomischen Griffkopf. Auf Tour bewähren sich auch die Spezialteller, die sich an Hänge bis 28 Grad Gefälle anpassen. Preis: 160 €.



▲ HAGLÖFS **VASSI TOURING GTX JACKET**

Das neue Vassi Touring Jacket aus Gore-Tex Active vereint lässigen Freeride-Look und minimalistisches Design mit Features, die eher beim Aufstieg zählen. So verfügt es über Belüftungsöffnungen in den hoch angesetzten Brusttaschen, dicht schließende Bündchen, eine helmkompatible Kapuze und Recco-Reflektor. Preis: 539 Euro.



100 Jahre
in den Bergen



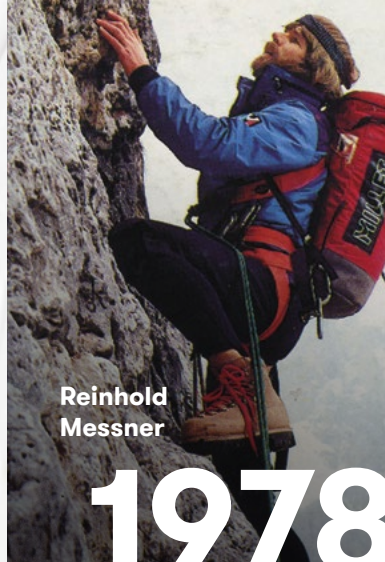
1921



Annapurna,
der erste
Achttausender



1950



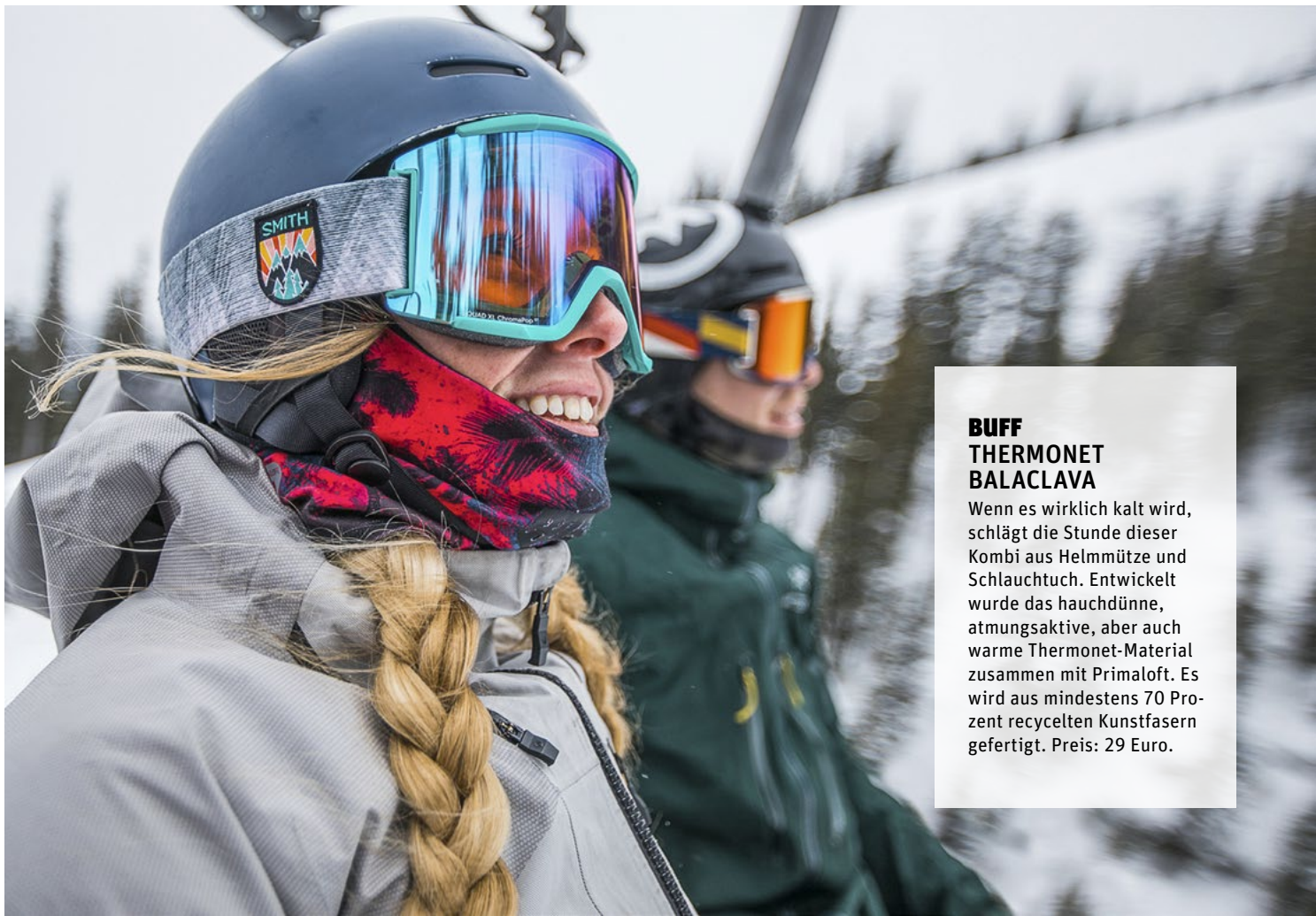
Reinhold
Messner

1978



Trilogy 15+

2021



**BUFF
THERMONET
BALACLAVA**

Wenn es wirklich kalt wird, schlägt die Stunde dieser Kombi aus Helmmütze und Schlauchtuch. Entwickelt wurde das hauchdünne, atmungsaktive, aber auch warme Thermanet-Material zusammen mit PrimaLoft. Es wird aus mindestens 70 Prozent recycelten Kunstfasern gefertigt. Preis: 29 Euro.

 **BLIZZARD** |  **TECNICA**



**DISCOVER THE NEW
BACK COUNTRY/TOURING
COLLECTION**

TECNICA ZERO G . TOUR SCOUT
BLIZZARD ZERO G . 95

BLIZZARD-TECNICA.COM

**LIVE
THE
MOMENT**



◀ **REUSCH
BAFFIN**

Im Baffin stecken zwei Handschuhe in einem. Bei gutem Wetter dient er als touchscreenkompatibler Fingerhandschuh, bei Wind und Nässe hingegen ziehen Winterfans den Fäustling aus der Stulpe und über die Finger. Iso- liert mit Primaloft, hält er die Hände warm und trocken. Preis: 70 Euro.



◀ **KARPOS
MARMOLADA**

Das Beste aus zwei Welten vereint diese neue Hybrid- softshell: Kapuze, Ärmel- oberseite und Unterteil bestehen aus wasserdich- tem Funktionsstoff, Ja- ckenfront und -rückseite dagegen aus luftigem Stretchmaterial, das mit einer wasserabweisenden Imprägnierung Schnee und Niesel abhält (260 €).



◀ **CEBE
PROGUIDE**

Mit Seitenschutz, belüftetem Rahmen sowie Antibeschlag- und Kratzbeschichtung ist die Proguide bereit für Berg- abenteuer aller Art – und nicht nur im Winter. Kein Wun- der, wurde sie doch mit der National Union der Bergführer Frankreichs entwickelt. Preis: je nach Gläsern ab 80 Euro.

CALLING
ALL OUT

Photo : © Sofia SJOEBERG



BE AN ESCAPER

It's time for a new adventure.To experience the earth in all its natural wonder - its elevations, vastness, wildness. To capture those stolen moments. From sunrise to head torch, the time is right to be outside, to escape in nature, and leave only your tracks behind.



ANOTHER BEST DAY

rossignol.com

INTERVIEW: GUNNAR HOMANN | FOTOS: ARCHIV LAWINENWARNDIENST TIROL

DER SCHNEEMANN

**Rudi Mair leitet den Tiroler Lawinenwarndienst.
Der gilt als der modernste der Welt, und die
tägliche Vorhersage wird immer genauer, sagt Mair.
»Aber ganz im Griff hat man es eben nie.«**



outdoor: Du befasst dich seit 35 Jahren hauptberuflich mit Schnee und Eis und arbeitest in der Skisaison sieben Tage die Woche. Woher kommt diese Leidenschaft?

Rudi Mair: Ich habe am Anfang Medizin studiert, aber dann bin ich mit 19 Jahren 15 Meter tief in eine Gletscherspalte gefallen. Da war ich zwölf Stunden drin bei minus 28 Grad, und ich habe mir gesagt: Wenn ich hier lebend wieder rauskomme, dann saddle ich um. So bin ich bei Meteorologie und Glaziologie gelandet und habe auch meine Dissertation über Schnee, Eis und Gletscherspalten geschrieben. Danach war ich anderthalb Jahre auf einer Forschungsstation am Südpol. Das Thema ist einfach mein Herzblut.

Warst du mal in einer Lawine?

Nein, Gott sei Dank. Ich weiß nicht, wie oft ich nahe dran war, weil: Das ist nicht wie beim Autofahren. Da kannst du immer schneller in eine Kurve reinfahren, 50, 55, irgendwann kommst du ins Schleudern, dann weißt du, jetzt bist du zu schnell. Bei einer Lawine geht das nicht, da gibt es nur null oder hundert. Und wenn du einen Hang runterfährst und es passiert nichts, dann weißt du nie, wo zwischen null und hundert du warst. Du kannst dich an Lawinen nicht herantasten.

Viele brechen schon ganz früh am Morgen zu Skitouren auf. Ab wie viel Uhr kann ich eure Lawinenvorhersage abrufen?

Wir haben den ersten grenzüberschreitenden Lawinenwarndienst, zusammen mit Südtirol und Trentino. Unser Bericht kommt auf Deutsch, Italienisch, Englisch, Spanisch und Französisch, und er erscheint immer schon um 17 Uhr am Vortag. So sind die Frühaufsteher immer informiert.

Welche Informationen und Daten fließen in den Bericht ein?

Wir haben das dichteste hochalpine Messnetz weltweit, mit über 200 hochalpinen Messtationen, die uns alle zehn Minuten Daten liefern, außerdem geben uns hunderte Beobachter ihre Einschätzung. Und dann sind wir auch drei bis viermal pro Woche selber unterwegs im Gelände. Wenn es mal kritischer ist, machen wir auch Erkundungsflüge mit dem Hubschrauber. Das sind eine Fülle von Daten. Als ich vor 35 Jahren angefangen habe, hatten wir kaum Informationen, jetzt ist es die Kunst, das Wichtige rauszuziehen, und auch, dass man das Land in seiner Topologie kennt, ansonsten hat man keine Chance, die Fülle an Daten richtig zu verarbeiten.

»AUCH ERFAHRENE SOLLTEN SICH NICHT ZU SICHER FÜHLEN. DIE LAWINE WEISS NICHT, DASS DU EXPERTE BIST.«

Muss man auch selber Skifahrer sein?

Klarerweise. Wenn wir zum Beispiel Anströmung aus Nordwest haben, dann weiß ich, über die Achenseefurche geht das bis ins vordere Zillertal, das sind dann 30 bis 40 Zentimeter Schnee, weiter hinten im Zillertal aber nur noch fünf. Solche Sachen muss man wissen. Im Sommer durchwandere ich das ganze Land Länge mal Breite mal Höhe, und dann weiß ich auch im Winter, wenn ich mit dem Hubschrauber drüberfliege, immer, wo ich bin. Ich weiß ganz genau, wie die Täler zusammenhängen, wie die Anströmungen laufen und so weiter, das ist schon eine hochkomplexe Aufgabe.

Wie oft stimmt die Prognose?

Wir haben vom Deutschen Alpenverein und den deutschen Bergführern mal eine Umfrage bekommen, und 95 Prozent der Bergführer haben an insgesamt 600 Tourentagen unsere Prognose bestätigt.

Beeinflusst der Klimawandel die Genauigkeit der Vorhersage?

Die Genauigkeit nicht, aber es wird wärmer. Dadurch ist mehr Feuchtigkeit in der Atmosphäre, die Niederschläge werden heftiger. In Tirol werden die niedrigeren Regionen weniger Schnee bekommen, das Skitourengehen wird sich in die hochalpinen Regionen in Westtirol verlagern, ins Ötztal, Pitztal, Kaunertal, Paznaun, Stanzertal. Da haben wir allerdings Höhenunterschiede von 2000 Metern, alles ist wesentlich steiler und lawinenmäßig einfach prekärer. Insgesamt wird mit dem Klimawandel die Vorhersage sicher noch etwas diffiziler, weil sich alles noch stärker dorthin verlagert, wo es ohnehin schon kritischer und gefährlicher ist.

Die Lawinenvorhersage hat fünf Gefahrenstufen. In welcher von ihnen passieren die meisten Unfälle?

Stufe fünf ist eher die Katastrophensituation, die hatten wir seit Galtür im Jahr 1999 viermal. Den Tourengeher betreffen die Stufen eins bis vier, gering, mäßig, erheblich, groß, und am meisten passiert in Stufe drei, da geschieht fast ein Drittel der Lawinenunfälle. Stufe drei wird vielleicht von vielen unterschätzt, weil sie meinen, das sei wie Schulnote drei, nicht ganz gut, aber auch nicht ganz schlecht. Aber bei Stufe drei reicht schon eine einzelne Person, um eine Lawine auszulösen.

Was muss man draufhaben für Stufe 3?

Ich brauche lawinenkundliche Erfahrung, ich muss wissen, was ein Luv- und ein Leehang ist, was Windverfrachtungen und so weiter. Bei Stufe 1 und 2 kommt der Skifahrer kaum in die Verlegenheit, dass er mit Lawinen Bekannt-



In schneereichen Wintern rückt die Bergrettung mehrmals täglich aus. Nach einer Lawine im Wattener Lizum kommen geschulte Hunde zum Einsatz, um Verschüttete aufzuspüren.



Rudi Mair, seit 1999 Leiter des Lawinenwarndiensts Tirol, verschafft sich auf einem Erkundungsflug einen Überblick über die Lage.

schaft macht, da müsste er schon in Gelände gehen, in das der normale Skitourengeher nicht hineinkommt: Extremgelände über 40 Grad. Ich kenne viele, die sagen, sie gehen nur bei Stufe 1 und 2, sehr vernünftig. Aus unserer Statistik ergibt sich, dass weit über 90 Prozent der Lawinenunfälle vermeidbar wären, nur durch Kenntnis der Gefahrenstufe und der Hangsteilheit. Sprich: Bei Gefahrenstufe 2 gehe ich nicht über 40 Grad, bei 3 nicht über 35 und bei vier nicht über 30, dann wären weit über 90 Prozent der Lawinenunfälle vermeidbar.

Mal praktisch: Ich schaue aus dem Fenster, es liegen 35 Zentimeter Neuschnee, blauer Himmel, Gefahrenstufe 3. Wie verhalte ich mich?

Wenn ich mich nicht auskenne: zu Hause bleiben. Oder auf die Piste gehen. Oder ausweichen auf eine vielbegangene Standardtour. Es gibt ja jede Menge Skitouren, die jeden Tag hundert oder hundertfünfzig Leute gehen, und da habe ich eine extrem hohe Sicherheit, denn da gibt es keine Schwachschichten mehr.

Und wenn ich lieber etwas schärfer unterwegs sein will?

Dafür braucht es viel Erfahrung. Es empfiehlt sich außerdem, einen Sicher-

heits- und Lawinenkurs zu absolvieren. Wer das nicht will, der sollte Skitouren bei Gefahrenstufe 1 oder 2 gehen.

Ein Schweizer Sprichwort sagt, eine Badewanne voll Schnee kann dir das Leben nehmen.

Das kann ich bestätigen. Wir hatten vor einer Weile einen Unfall, eine Frau, die alleine auf Skitour war. Allein ist natürlich immer ein Risiko, denn da nutzt dir deine ganze Erfahrung und dein Verschüttetensuchgerät nichts, weil da im Zweifelsfall niemand ist, der dich suchen kann. Und diese Frau hat eine Minilawine ausgelöst. Verschüttet waren nur der Kopf und die linke Schulter, aber sie hat den Kopf nicht schnell genug herausbekommen. Das ist ein Beispiel, wie wenig Schnee es braucht, und zum Zweiten: Wenn jemand dabei gewesen wäre, hätte er nur einmal am Rucksack ziehen brauchen, dann wäre sie draußen gewesen und hätte überlebt. Ein Minischneebrett von zwanzig mal zwanzig Metern mit einem halben Meter Anriss wiegt etwa 40 Tonnen, da liegt ein vollgeladener Lkw auf einem drauf.

Eure Prognosen und Gefahrenstufen beziehen sich aber auf viel größere Flächen.

Ja, sie beziehen sich auf Flächen von zehn mal zehn Kilometer. Als ich anfang, hatten wir eine einzige Gefahrenstufe für ganz Tirol, heute haben wir 29 Regionen, aber Einzelhangbeurteilung wird es auch in näherer Zukunft nicht geben. Aber wir sind kleinflächiger geworden und können auch Aussagen darüber treffen, welche Art von Schnee Probleme bereitet: Neuschnee, Tribschnee, Nassschnee, Gleitschnee oder, die gefährlichste Variante: Altschnee. Das hat mit Schwachschichten in der Schneedecke zu tun, und die sieht auch der Profi nicht.

Wie schütze ich mich vor dem Altschneeproblem?

Davor kann man sich nicht schützen. Aber man kann unseren Bericht lesen, und unter dem Unterpunkt Schneedeckenaufbau stehen solche Informationen drin. Jeder kann sich jederzeit kostenlos bei uns informieren, und das Hauptproblem ist, dass manche es vor der Tour nicht tun.

Kann man bestimmte Gefahren bestimmten Stufen zuordnen, oder kann alles in jeder passieren, nur eben unterschiedlich heftig?

Vor allem in den höheren Stufen geht es immer um ein Problem mit zu viel

EUROPÄISCHE LAWINENGEFAHRENSKALA

Kurz erklärt: Was bedeutet welche der fünf Lawinenwarnstufen?

Gefahrenstufe/Icon	Schneedeckenstabilität	Lawinen-Auslösewahrscheinlichkeit
5 sehr groß	 Die Schneedecke ist allgemein schwach verfestigt und weitgehend instabil.	Spontan sind viele sehr große, mehrfach auch extrem große Lawinen zu erwarten, auch in mäßig steilem Gelände.
4 groß	 Die Schneedecke ist an den meisten Steilhängen schwach verfestigt.	Lawinenauslösung ist bereits bei geringer Zusatzbelastung an zahlreichen Steilhängen wahrscheinlich. Fallweise sind spontan viele große, mehrfach auch sehr große Lawinen zu erwarten.
3 erheblich	 Die Schneedecke ist an vielen Steilhängen nur mäßig bis schwach verfestigt.	Lawinenauslösung ist bereits bei geringer Zusatzbelastung vor allem an den angegebenen Steilhängen möglich. Fallweise sind spontan einige große, vereinzelt aber auch sehr große Lawinen möglich.
2 mäßig	 Die Schneedecke ist an einigen Steilhängen nur mäßig verfestigt, ansonsten allgemein gut verfestigt.	Lawinenauslösung ist insbesondere bei großer Zusatzbelastung vor allem an den angegebenen Steilhängen möglich. Sehr große spontane Lawinen sind nicht zu erwarten.
1 gering	 Die Schneedecke ist allgemein gut verfestigt und stabil.	Lawinenauslösung ist allgemein nur bei großer Zusatzbelastung an vereinzelt Stellen im extremen Steilgelände möglich. Spontan sind nur kleine und mittlere Lawinen möglich.

Schnee, aber für das Altschneeproblem, das tückischste Problem, reichen schon 25 oder 30 Zentimeter. Manchmal schauen sogar schon Steine aus dem Hang.

Ihr analysiert seit Jahrzehnten Unfälle, und das Fazit lautet: Menschen tapen immer wieder in dieselben Fallen. Welche sind das üblicherweise?

Fehlende Information und der Irrglaube, bei wenig Schnee herrsche wenig Lawinengefahr. Ein anderer Fehler ist es zu meinen, dass Spuren im Schnee Sicherheit bedeuten. Denn eine Stunde später oder einen Meter daneben kann es trotzdem krachen. Der Lawine ist es

auch egal, ob ich ein Verschüttetensuchgerät oder einen Airbag dabei habe. Wenn ich Pech habe, kann ich schon an einer mechanischen Ursache sterben, durch Genickbruch zum Beispiel. Ich darf also auch mit dieser Ausrüstung nicht mehr Risiko eingehen. Es sollte sich auch niemand zu sicher fühlen, der viel Erfahrung hat. Die Lawine weiß nämlich nicht, dass du Experte bist.

Wie hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass mich eine Lawine erwischt?

Im Prinzip total gering. Ich sage immer: Das Gefährlichste ist die Anreise zur Skitour. Wir haben in Tirol im Schnitt zwölf Lawinentote im Jahr. Diese Zahl ist in den letzten 35 Jahren ziemlich konstant geblieben, es sind aber etwa zehnmal so viel Leute abseits der Pisten unterwegs, relativ gesehen passiert also weniger, und das zeigt, dass unsere Arbeit wirkt.

Reinhold Messner hat gesagt, heute steigen Leute auf Berge, die noch nicht mal auf Stühle steigen können. Lässt sich das aufs Skitourengehen übertragen?

Klar, das ist ein Mode- und Trendsport. Aber solange alle vernünftig sind und sich an die Regeln halten, ist dagegen nichts einzuwenden.

»MANCHE DENKEN, SPUREN IM SCHNEE BEDEUTEN SICHERHEIT. EINE STUNDE SPÄTER KANN ES DA ABER KRACHEN.«

GEEIGNET FÜR
SOFTSHELL



bionidry
get your sportswear ready

Macht wasserdicht und
erhält die Atmungsaktivität



Erhältlich bei



Wo wir gerade bei Regeln sind: Ist es immer gut, früh aufzubrechen?

Das ist hauptsächlich im Frühjahr ein Thema, wenn die Sonneneinstrahlung stärker wird. Dann wird die Schneedecke schon vormittags extrem durchfeuchtet, und wenn ich dann Schwach-

»MIT LEUTEN OHNE SCHNEESCHAUFEL GEHE ICH NICHT AUF TOUR. DIE KÖNNTEN MIR IM ERNSTFALL JA NICHT HELFEN.«

schichten habe, steigt die Lawinengefahr innerhalb einer Stunde von Stufe eins auf drei oder vier. Ab Mitte, Ende März also immer sehr früh los. Im Hochwinter spielt das keine Rolle.

Bei welchen Anzeichen sollte ich sofort umdrehen?

Bei Rissen in der Decke, aber auch bei Wummgeräuschen. Eine Schneebrettlawine ist die klassische Skifahrerlawine, und die haben immer mit Schwachschichten in der Schneedecke zu tun. Bei Wummgeräuschen belastet der Skitourengeher die Schwachschicht, die kollabiert, es drückt die Luft heraus, und das macht Wumm. Dann ist es eigentlich schon fünf nach zwölf. Wenn ich Wumm höre, dann wäre die Lawine in einem steileren Gelände von selber abgegangen. Nichts wie zurück!

Es heißt, Fortgeschrittene nutzen die Lawinenvorhersage, um Spielräume auszureizen. Deckt sich das mit euren Beobachtungen?

Wir beobachten bei Unfällen, dass überdurchschnittlich viele Erfahrene betroffen sind. Wenn ich höre, »einzelner Skitourengeher ohne LVS-Gerät verunglückt«, dann weiß ich, das ist fast immer ein Einheimischer. Vielleicht unterschätzt man das Ganze mit der Zeit. Ganz im Griff hat man es eben nie, ich auch nicht. Aber wer das Restrisiko nicht will, muss Federball spielen.

Welche Hilfsmittel habe ich unterwegs, um Gefahren zu erkennen? Sind beispielsweise Hangneigungs-Apps sinnvoll?

In jedem Fall. Ein bisschen Hausverstand schadet auch nie, und ob der Wind geblasen hat, das erkennt auch ein Laie, der ein paarmal unterwegs war.

Und wenn er geblasen hat?

Bei Wind steigt immer die Lawinengefahr. Der Schnee wird verfrachtet und lagert sich irgendwo ab, und wenn es 35 Zentimeter geschneit hat, kann ich auf der windabgewandten Seite einen Meter oder anderthalb haben. Wind ist immer ungünstig, da sollten die Alarmglocken bimmeln.

Was darf auf keinen Fall in meiner Ausrüstung fehlen?

LVS-Gerät, Schaufel, Sonde, Smartphone. Viele Leute vergessen die Schaufel, ich gehe grundsätzlich nicht mit Leuten, die keine dabei haben. Denn die können mir dann ja auch nicht helfen. Bei etwas schärferen Touren ist ein Airbag-Rucksack sinnvoll, ich verwende ihn seit 30 Jahren. Er ist teuer und schwer, aber er hilft schon. Ich bliebe mit ihm allerdings nur in der Fließbewegung

UYN
UNLEASH YOUR NATURE

RESILYON

DER BASELAYER
MIT DEM
FORTSCHRITTLICHSTEN
KOMPRESSIONSSYSTEM

UNTERSTÜTZT DIE MUSKELN
HYPERMOTION-TECHNOLOGIE

Nahtlose Schulterkonstruktion
für reibungslose Bewegung

REDUZIERT ERMÜDUNG
KOMPRESSIONSSZONE

Regt die Blutzirkulation an, stabilisiert
die Muskulatur und verbessert die
Körperwahrnehmung

MIT NATEX

100% BIO-BASED FASER
50% SCHNELLER TROCKNEND
25% LEICHTER



SCANNEN SIE, UM DIE
UYN®-KOLLEKTIONEN
ZU ENTDECKEN

[UYNSPORTS.COM](https://uynsports.com)

UYN® BASELAYER IST DER MEIST AUSGEZEICHNETE





Im »Lawinenwinter« 1999 türmten sich feuchte Starkschneefälle zu extrem dicken Schichten auf. Die Tiroler Ortschaft Galtür traf damals das größte Lawinenunglück Österreichs.

der Lawine oben. Wenn ich aber ganz unten im Talboden bin und die Lawine kommt von oben, dann kann ich den Airbag ziehen, wie ich will, dann kommt der Schnee obendrauf.

Wieviele Lawinen werden von Skitourengebern selbst ausgelöst?

Weit über neunzig Prozent. Dass eine Lawine unvermittelt von selbst abgeht, das kann zwar schon mal sein, aber es ist unwahrscheinlich, dass es genau in der Zehntelsekunde passiert, wenn jemand in den Hang einfährt.

Wie sieht die Zukunft der Lawinenvorhersage aus?

Die Modelle werden immer besser, und wir werden noch kleinräumiger in der Prognose werden. Es wird vielleicht noch kurzfristiger werden mit mehr Aktualisierungen. Wir wissen, dass 100 Prozent Genauigkeit unmöglich sind, aber wir versuchen, so nah wie möglich zu kommen. Das ist die Motivation für unsere Arbeit.

Mehr zum Thema im Lehrbuch

»Lawine«, Rudi Mair, Patrick Nairz, Tyrolia-Verlag, 29,95 Euro



RISE BEYOND 96

Mit dem neuen Rise Beyond 96 wird die Völkl Tourenski-Linie ergänzt. Mit seinem geringen Gewicht von 1262g (@170cm) und seiner zuverlässigen Abfahrtsperformance fügt er sich nahtlos in die vielseitige, technisch anspruchsvolle Rise-Serie ein.

VOELKL.COM



QUANTUM FREE ASOLO FACTORY 130

Das High-End Freetouring-Modell für sehr anspruchsvolle Fahrer, die eine exzellente Downhill- und reibungslose Uphill-Performance suchen. Top Handling und einfacher Ein- und Ausstiegskomfort bei einem Gewicht von 1250g (@26.5) inklusive!

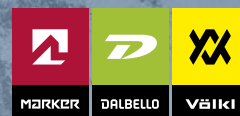
DALBELLO.IT

MARKER ALPINIST 12

Die ultraleichte und robuste Touren-Pinbindung für hochalpine Herausforderungen mit DIN-Einstellungen bis zu 12.



MARKER.NET



ABOVE THE CROWD

#THISISSKITOURING





Auslösegriff

Ihn muss man blind und blitzschnell zu fassen kriegen. Bei den meisten Modellen ist der Griff deshalb in der Höhe verstellbar, auch lässt er sich am linken oder rechten Rucksackgurt fixieren.

Auslöseeinheit

Jedes System, ob mit Kartusche oder Gebläse, ob mit Mono- oder Doppelairbag, ist sicher. Alle in der EU verkauften Lawinenrucksäcke müssen eine Norm erfüllen, die das Volumen des Airbags, die Aufblaszeit und weitere Aspekte definiert.

Sicherheitsfach

Ein separates, leicht zugängliches Fach nimmt Lawinenschaufel, Sonde und Erste-Hilfe-Set auf, damit sie im Ernstfall schnell zur Hand sind.

Schenkelband

Ein zwischen den Beinen verlaufendes Gurtband sowie spezielle Sicherheitschnallen verhindern, dass der Rucksack von den Schneemassen in der Lawine vom Körper gerissen wird.

Airbag

Je nach Modell füllen eine Gaskartusche oder ein Hochleistungsgebläse ein bis zwei Airbags sekundenschnell mit Luft. Hochreißfestes Gewebe beugt Beschädigungen während des Lawinenabgangs vor.

RÜCKENDECKUNG

**Ein Lawinenrucksack senkt das Verschüttungsrisiko auf Tour enorm.
Wo die Unterschiede liegen und welches Modell du brauchst.**

Wer auf einer Skitour von einer Lawine erfasst wird, überlebt nur mit Glück und schneller Kameradenhilfe – oder dank eines Lawinenrucksacks mit Airbag. Ein kurzer, kräftiger Zug am Auslösegriff (siehe links) genügt, um einen oder zwei im Rucksack verborgene Ballone in Sekundenschnelle mit Luft zu füllen. Die Airbags vergrößern das Volumen des Skifahrers beträchtlich, sodass er an der Oberfläche der Schneemassen schwimmt, statt darin zu versinken.

Aufgepumpt werden die Ballone meist durch eine Gasdruckkartusche aus Stahl oder aus gewichtsparendem, aber teurem Carbon. BCA, Ortovox und Mammut blasen damit einen Monoairbag mit einem Volumen von 150 Litern auf. ABS und Arva hingegen setzen auf zwei separate Luftsäcke à 75 oder 85 Litern. Allen gemein ist, dass nach jeder Auslösung eine frische Patrone fällig wird (25 bis 40 Euro pro Tausch oder Wiederbefüllung).

Seit ein paar Jahren bekommen die Gasdrucksysteme Konkurrenz von Modellen, bei denen eine Hochleistungsturbine das Aufblasen des Airbags übernimmt – etwa bei Black Diamond, Scott, Millet und Osprey. Den Strom für das Gebläse liefert ein kältefes-

ter Akku oder wie beim Alpride-E1-System von Scott ein Kondensator. Turbinenantriebe bieten handfeste Vorteile: Zum einen führen sie, sobald du sie scharf stellst, einen Selbsttest aus. Zum anderen kannst du den oder die Airbags mit einer Akku- oder Kondensatorladung mehrmals nacheinander aufblasen lassen – ideal vor allem für Mehrtagestouren sowie zum Üben.

Steht jedoch das Rucksackgewicht im Fokus, haben Kartuschenmodelle die Nase vorn, bringen sie doch bei vergleichbarer Rucksackgröße 400 bis 500 Gramm weniger auf die Waage. Ähnliches gilt beim Preis: Während Düsensysteme erst bei etwa 900 Euro loslegen, starten die Gasdruckvertreter bereits ab 700 Euro.

Von beiden Varianten gibt es – natürlich – die unterschiedlichsten Rucksäcke: vom kleinen Daypack für kurze Off-Piste-Trips bis hin zur ausgewachsenen 40-Liter-Version für epische Skidurchquerungen. Kommst du mit einem Modell nicht aus, bieten sich vor allem Rucksäcke mit Gasdruckkartusche an, denn bei vielen kannst du das komplette System inklusive der oder des Airbags entnehmen und in andere Modelle verpflanzen. Welche wir empfehlen? Das zeigen wir dir unten und auf den nächsten Seiten.



▲ SCOTT PATROL E1 22

Scott stattet seine Lawinenrucksäcke seit jeher mit Technologie von Alpride aus – den Patrol E1 22 (22 Liter) für 950 Euro etwa mit dem E1-System. Im Gegensatz zu anderen Gebläsemodellen wird die Turbine zum Aufpumpen des Ballons durch einen Superkondensator statt durch einen Akku angetrieben. Der Vorteil liegt im geringen Gewicht von gerade mal 2450 Gramm – ein Spitzenwert für einen Gebläserucksack.

► OSPREY SOELDEN PRO

In der letzten Saison neu auf dem Markt, hat sich Ospreys Soelden Pro längst etabliert. Was zum einen an der bewährten E1-Airbag-Technologie von Alpride liegt (siehe Scott), zum anderen an der guten Ausstattung mit Befestigungen für Ski, Snowboard und Helm, Materialschlaufen am Hüftgurt sowie Notfall- und Brillenfach. Der 32-Liter-Pack (2950 g, 1000 Euro) fühlt sich auf Tages- und Wochenendtouren am wohlsten.



◀ BCA FLOAT 32

Gleich vier Modelle umfasst die Float-Serie von BCA – vom leichten 12-Liter-Daypack für kurze Ausflüge abseits der Piste bis zum geräumigen 42-Liter-Transporter für epische Gebietsdurchquerungen. Allen gemeinsam ist das Airbagsystem mit wiederbefüllbarer Stahlkartusche. Die Preise fallen attraktiv aus: So werden etwa für den Allrounder Float 32 (32 Liter, 2940 g) nur 770 Euro fällig – inklusive Kartusche!



▲ MAMMUT

L. REMOVABLE AIRBAG

Wer einen leichten, preiswerten Lawinenrucksack für Tages- und Wochenendtouren sucht, könnte beim Light Removable Airbag 3.0 von MAMMUT fündig werden. Der 30-Liter-Pack für 770 Euro wiegt mit Carbonkartusche nur 2190 Gramm. Was auch am 1010 Gramm leichten Removable-Airbag-System 3.0 (R.A.S.) liegt, das sich herausnehmen und in weitere Rucksäcke der Schweizer einsetzen lässt.

► MILLET

TRILOGY 30 E-ONE

Auch Airbag-Rucksäcke mit Gebläsetechnologie werden immer leichter. Beispiel Millet: Der Trilogy 30 E-One wiegt mit E1-System von Alpride (siehe Scott) nur 2550 Gramm – kaum mehr als ein vergleichbares Kartuschenmodell. Doch das Leichtgewicht überzeugt auch mit praktischen Details, darunter einem Rollverschluss, über den sich das Volumen auf bis zu 35 Liter vergrößern lässt. Und der Preis? Der liegt bei 1000 Euro.



◀ ABS

A.LIGHT TOUR

ABS schickt den neuen A.Light Tour ins Rennen. Der Clou: Das Tragesystem mit integrierten Airbags (Base Unit) lässt sich mit verschiedenen Zip-On-Packsäcken (25 bis 40 Liter Volumen) zum individuellen Rucksack kombinieren. Als weitere Besonderheit setzt der Lawinen-Airbag-Pionier auf zwei getrennte Ballone, was die Sicherheit gegen Ausfall erhöht (2548 g, ab 769 €).



3 YEAR SERVICE
NO QUESTIONS ASKED



ISPO
Award
2019



Winner

C2 CARBON
DER LEICHTESTE STOCK
NUR 193 GRAMM

Wir sind der Spezialist für Carbon Stöcke. Dank jahrelanger Erfahrung und größtem Know-How sind sie extrem leicht, weil am Berg jedes Gramm zählt. Das spürst du bei jedem Schritt.

Weitere Infos unter www.komperdell.com



Gerlinde Kaltenbrunner
GERLINDE KALTENBRUNNER
14 x 8000m ohne
künstlichen Sauerstoff



KOMPERDELL
DIE AUSSERGEWÖHNLICHSTE QUALITÄT
100% MADE IN AUSTRIA

▼ BLACK DIAMOND JETFORCE PRO 10

An Freerider und Variantenfahrer wendet sich der Jet Force Pro 10 von Black Diamond (2670 Gramm, 10 Liter, 1100 Euro). Im Auslösefall pumpt ein akkubetriebenes Hochleistungsgebläse den 200-Liter-Ballon voll mit Luft – bis zu vier Mal pro Akkuladung. Weiteres Plus: Bei Verschüttung entleert die Turbine den Airbag nach kurzer Zeit wieder und erzeugt dadurch einen luftgefüllten Hohlraum zum Atmen.



◀ ARVA CALGARY 18 REACTOR

Nicht nur die Sicherheit, sondern auch Nachhaltigkeit hat Arva beim Calgary 18 im Fokus, wird der kompakte 18-Liter-Rucksack doch aus recyceltem Gewebe gefertigt. Wie alle Modelle der Franzosen besitzt er einen Doppelballon mit separaten Kammern, den eine Stahl- oder Carbonkartusche aufpustet. Den Umweltfreund gibt es ab 590 Euro, das Gewicht liegt je nach Kartusche bei 2100 respektive 2270 Gramm.

► ORTOVOX ASCENT 22 AVABAG

Prädestiniert für sportliche Tagestouren ist der 1990 Gramm leichte Ascent 22 Avabag von Ortovox (860 Euro, 22 Liter). Die Ausstattung mit Extrafächern für Trinksystem und Notfallausrüstung sowie Seil- und Helmbefestigung lässt kaum Wünsche offen. Für ausgedehntere Abenteuer abseits der Piste kann das Kartuschen-Airbag-System zudem in größere Avabags mit 30 und 40 Liter Volumen umziehen.



Sandra Lahnsteiner shot by Mathäus Gartner for Shades-of-Winter.com

hybrid Steigfelle

Aus dem Herz der Alpen,
auf die Berge der Welt ...

... auf contour Steigfellen
mit hybrid Klebertechnologie

 contour®

#wearebackcountry

 contourskins.com

 contourskins



◀ BLACK DIAMOND STORM

Verschätzt, verirrt, verletzt? Mit einer kräftigen Stirnlampe wie der Storm 400 gelingt die Abfahrt auch im Dunkeln. Neben starkem Abblendlicht und weit reichendem Spot (die sich auch zusammen aktivieren lassen) verfügt der stoßfeste, wasserdichte und mit 4 AAA-Zellen nur 120 Gramm schwere Leuchtzweig über ein Rotlicht mit SOS- und Blinkmodus sowie über eine grüne und blaue LED. Preis: 55 Euro.



▲ MAMMUT ALUGATOR PRO LIGHT

Aus gehärtetem, eloxiertem Aluminium gefertigt, dringt das platz- und gewichtssparende profilierte Schaufelblatt selbst durch pressharten Lawinschnee und erleichtert so die Arbeit. Mit den Fixierlöchern im Blatt lässt es sich flugs als Schneeanker oder zum Rettungsschlittenbau verwenden. Vom Teleskopstiel getrennt, passt die Alugator selbst in Tagesrucksäcke. Gewicht: 645 Gramm, Preis: 80 €.

ERSTHELFER

**Keine Skitour ohne Notfallausrüstung!
Ob Lawinenabgang, Wetterumschwung
oder Unfall: Mit diesem Equipment hilfst
du dir und anderen aus der Patsche.**

► ARVA SPARK 240

Dank des T-Griffs und der aus hochfestem Kevlar gefertigten, dünnen Verbindungsschnur ist die 2,4 Meter lange Lawinensonde blitzschnell einsatzbereit. Die 40-Zentimeter-Teilung erleichtert das Verstauen am oder im Rucksack, auch das Gewicht von 190 Gramm kann sich sehen lassen, ebenso der Preis: Die Sonde kostet 40 Euro.



▼ PIEPS POWDER BT LVS

Ein intuitiv bedienbares Lawinen-Verschütteten-Suchgerät (LVS) ist auf Skitour Pflicht! Eine günstige Wahl ist das Pieps Powder BT (300 €). Es lässt sich via Bluetooth mittels Handy-App updaten und konfigurieren und punktet mit einer top Markierfunktion bei Mehrfachverschüttungen. Klasse: Im Fall einer Nachverschüttung schaltet das Pieps automatisch vom Such- in den Sendemodus.



▲ SALEWA RESCUE BIVY

Wer ungeplant am Berg übernachten muss, freut sich über einen guten Biwaksack wie den Salewa Rescue Bivy. Mit wasserdicht abgeklebten Nähten reduziert die aus atmungsaktivem Sympatex gefertigte, wasserdichte Schutzhülle die Bildung von Kondensfeuchtigkeit, wodurch die Kleidung trocken und damit warm bleibt. Packmaß und Gewicht fallen im Rucksack kaum auf (8 cm Ø x 20 cm, 200 g). Preis: 150 Euro.



WAYBACK COLLECTION



PREMIUM LIGHTWEIGHT
TOURING PERFORMANCE



TITANAL
TOURING TECHNOLOGY



SNOPHOBIC
TOPSHEET



K2SNOW.COM



Henrik Westling
und Johan Ranbrandt
genießen das per-
fekte Wetter auf dem
Weg zum Templet.

UNTER UNS

**Im Sylarna-Massiv in Schweden
finden Skitourengeher, was sie in den
Alpen oft vergeblich suchen:
die Einsamkeit der Bergwildnis.**

TEXT & FOTOS: **MATTIAS FREDRIKSSON**



1| Wo bitte geht es hier am besten auf den Berg?
 2| Das Sylarna-Massiv eröffnet viele Möglichkeiten. Ganz links führt die Tour zu den beiden Temple-Zinnen hinauf.
 3| Erinnerungsanstecker in der Sylarna-Fjällstation, es gibt für jedes Jahr einen. 4| Tikaani liebt Skitouren genau wie sein Besitzer, *outdoor-Fotograf* Mattias Fredriksson.

Eine Weile macht uns Gegenwind zu schaffen, aber in Schweden sind wir raues Wetter gewohnt.

Der Wind pfeift, und wenn eine Bö Schneefurche aufwirbelt, können wir die Wegweiser kaum noch erkennen – obwohl sie rot sind und an hohe Holzpfähle genagelt. Zum Glück haben dienstbare Geister auf diesem Teil unserer Runde alle fünfzig 50 Meter einen der Pfosten in den Boden gehämmert. Man sieht solche Pfähle häufig in der Bergwildnis Schwedens, an manchen Tagen würde man ohne sie den Weg kaum finden. Doch heute ist es gar nicht so schlimm. Eine Weile macht uns noch Gegenwind zu schaffen, aber wir sind raue Bedingungen gewohnt. Und schließlich beruhigt sich das Wetter, die Wolken lösen sich auf. Was nach einem harten Tag in den Bergen aussah, wird zu einem traumhaften Tag auf Skitour.

Zusammen mit Henrik Westling und Johan Ranbrandt habe ich mich ins Sylarna-Massiv aufgemacht, die südlichste Bergregion Schwedens, etwa 700 Kilometer nördlich der Hauptstadt Stockholm in der Provinz Jämtland gelegen. Henrik und Johan sind gute Freunde von mir, sie kennen sich aus in der Region, und ich könnte mir Ende April nichts Besseres vorstellen, als ein paar Tage mit ihnen auf Tour zu gehen.

Nach einigen leichten Kilometern gelangen wir in ein tiefes, hufeisenförmiges Tal, das Temple-Tal. Steil fallen die Berghänge rings um uns herum ab und bilden ein mächtiges Amphitheater. Wir kommen uns unten auf dem Talboden vor wie winzige Akteure auf einer riesigen Bühne. Die nächste Straße verläuft 20 Kilometer entfernt. Nur die schabenden Geräusche unserer Ski auf dem Schnee durchbrechen die Stille. Keine Menschenseele weit und breit, wir haben das Gefühl, dieses Massiv für uns zu haben.

Man würde in Mittelschweden keine solch steilen Berge vermuten, und mögen die Alpen auch viel höher sein – auch hier gilt: Eine Zeitreserve ist immer eine Sicherheitsreserve. Wir wollen heute noch auf den höchsten Berg des Massivs, den 1728 Meter hohen Templet. Gut, dass wir früh aufgebrochen sind und die Sonne im Spätfrühling am 64. Breitengrad lange scheint. Denn der anstrengende Part kommt noch.

Ein gemütliches Bollwerk gegen die Kälte

Gestern erst haben wir die 16 Kilometer vom Ende der Straße in Storulvån zur Sylarna-Fjällstation hinter uns gebracht, einem gemütlichen Bollwerk gegen die Kälte und unser Quartier für die nächsten Tage. Obwohl es nur leicht bergauf ging, war der Weg dorthin eine Schinderei – oberhalb der Baumgrenze bremst selbst der kleinste Gegenwind einen stark. Fast vier Stunden brauchten wir mit den schweren Rucksäcken bis zur Fjällstation.

Die erste Version der Hütte hat der Schwedische Tourismusverband schon in den 1890er Jahren errichtet – um diese Zeit wurden Alpinismus und Bergtourismus in Schweden gerade erst populär. Es handelte sich um ein kleines, primitives Gebäude. Inzwischen trifft man hier eine ausgewachsene Fjällstation mit rund 100 Betten an. Modern und frisch renoviert, lässt sie Gästen die Wahl zwischen Intimität oder Gesellschaft und bietet Unterkünfte vom Zweibettzimmer bis zum 16-Bett-Sammel-schlafplatz. Und abends gibt es ein Menü mit vielen Biozutaten und beispielsweise Elch- oder Rentierfleisch, auf das ich mich jetzt schon freue. In der schneefreien Zeit schätzen auch Wan-



Die Paradeabfahrt
vom Storsala Sylarna
hat 550 Meter Fall-
linie und wird bis zu
45 Grad steil.





**Voller Einsatz,
doch die Abseil-
aktion ist nur
kurz. Danach
geht es wieder
Richtung Gipfel.**

derer die Fjällstation: Sie liegt in 1035 Meter Höhe auf einem Knotenpunkt, an dem Wege von mehreren anderen Berghütten in Schweden und Norwegen zusammenlaufen.

Am Ende des Temple-Tals weist Henrik einen steilen Grat hinauf. Zu vielen Touren in Sylarna gehört ein wenig Skibergsteigen, also haben wir Steigeisen, Klettergurt, Seil und den Eispickel parat. Man hält sich hier in reichlich abgelegenen Gelände auf und sollte kein Risiko eingehen. Auch die Abfahrten haben es in sich, 35 bis 45 Grad sind hier kein Problem.

Nach einer Stunde stehen wir 400 Höhenmeter über dem Talboden auf der Nordseite des Tals. Plötzlich bewegen wir uns sehr langsam in hartem Schnee und traversieren vorsichtig am steilen Berghang. »Lasst uns die Steigeisen anziehen. Wir sollten hier nicht stürzen«, sagt Henrik und zeigt auf die scharfen Felsen unter uns. Zusätzlich sichert Henrik mich am Seil. Das beruhigt mich, und ich genieße die leichte Kletterei, statt mich zu fürchten. Es geht so auch viel schneller und effizienter voran.

Bald schon stehen wir auf der rundlichen ersten Temple-Zinne in 1550 Meter Höhe. Es fühlt sich luftig und ausgesetzt an hier oben, denn vor unseren Füßen geht es hinab in ein Couloir. Die Sicht in die Ferne ist klar. Unten im Tal sehen wir die Sylarna-Fjällstation, und weit hinten die Berge um die Storulvån-Fjällstation, wo wir gestern gestartet sind. Wogende Hügel, so weit das Auge reicht, und der Grat, den wir gerade erklommen haben, sieht aus wie eine Haifischflosse. Ich muss mich kneifen: Ist das wirklich Schweden? Man kennt mein Heimatland nicht gerade als alpines Mekka, mehr als die Hälfte ist so flach wie ein Pfannkuchen. Trotzdem gehört Skifahren zu den beliebtesten Wintersportarten.

Wenn Stenmark fuhr, hielt das Land inne

Der weltweite Boom des alpinen Skirennsports in den Achtzigerjahren hat damals auch Schweden erfasst. Ingemar Stenmark ist einer der meistdekorierten Skifahrer in der Geschichte des Sports, und wenn er antrat, hielten die Büros, Schulen und eigentlich das ganze Land inne, um ihm zuzusehen. Plötzlich wollte jeder Skifahren lernen, viele Skigebiete wurden erschlossen, Skifahren wurde zu einem Volkssport.

Momentan wird Skitourengehen immer populärer, da es in den freundlich-runden schwedischen Bergen sehr gut funktioniert. Vor zehn Jahren kamen zum Beispiel nur wenige Skitourengeher nach Sylarna – kaum jemand nahm den langen Anmarsch mit der damals viel schwereren Tourenausrüstung auf sich und wagte sich in das schwer zugängliche Skigelände. Heute begrüßt die Sylarna-Bergstation jedes Winterwochenende Skitourengeher.

Nach einem kleinen Snack und einem Tee seilen wir ein kurzes Stück ab, nur um dann auf einer steileren Kletterpartie zum Gipfel des Templet aufzusteigen. Wir haben kein Bier oder Champagner dabei, um den Gipfel zu feiern. Aber oben bricht Henrik eine Tafel Schokolade in drei Teile, und sie schmeckt großartig. Wir reden über die Abfahrtsmöglichkeiten. Die norwegische Grenze verläuft nur ein paar hundert Meter entfernt, und einige

**Ich muss mich kneifen. Soll das
hier Schweden sein? Es ist ganz
schön steil und alpin hier.**



Tagesausklang in der Sylarna- Fjällstation bei einer Tasse Tee und einer Runde Karten.

Die Abfahrt zur Hütte nehme ich in langen Schwüngen, das Tempo kommt von selbst.

der Linien, die in Frage kommen, enden tatsächlich auf der norwegischen Seite. Kaum zu glauben, dass der nächste Fjord nur 80 Kilometer entfernt bei Trondheim ins Land schneidet.

Nach einem kurzen Blick auf die Uhr wählen wir eine Linie, die zurück ins Temple-Tal führt. Der Wind hat den Neuschnee von gestern über den Grat auf die Nordseite transportiert, und auch wenn es nur ein paar Zentimeter sind, sieht er glatt und ansprechend aus. Henrik fährt als Erster, und ich folge ihm, als er den oberen Teil hinter sich hat. Anfangs fahre ich kürzere Schwünge, um den Schnee zu spüren, aber sobald ich Vertrauen in die Oberfläche gefasst habe, ziehe ich meine Schwünge länger, und die Geschwindigkeit kommt von selbst. Was für ein gutes Gefühl, eine lange, schöne Abfahrt auf dem Weg zurück zur Sylarna-Mountain-Station zu genießen, wo das Abendessen wartet.

REISE-BASICS SYLARNA-MASSIV, SCHWEDEN

Anreise

Von Östersund (Schweden) oder Trondheim (Norwegen) mit Zug und Bus bis zur Station Duved. Dort 00 46/46 6 47/7 04 77 wählen, um den Bus zur Storulvån-Mountain-Station zu rufen. Von dort kommt man dann nur per Ski zur Sylarna-Bergstation: 16 km.

Beste Zeit

März und April

Unterkunft

Sylarna-Bergstation: swedishtouristassociation.com/facilities/stf-sylarna-mountain-station/

Touren

Slotts Couloir, leicht

Das Slotts Couloir ist eine beliebte Alternative, wenn das Wetter keine schwierigeren Touren in der Gegend zulässt. Man steigt über das markante Couloir auf der Nordseite des Berges Slottet auf, auf demselben Weg wie die Abfahrt. Bei gutem Wetter kann man auf dem breiten Grat bis zum Gipfel des Slottet weitergehen, was die Abfahrt dann verlängert, Weg zum Gipfel: 600 Hm, 3 h, Entfernung: 6–9 km, je nachdem, ob man noch den Gipfel des Slottet mitnimmt. Steilheit: 30°

Martins Run, mittel

Der Klassiker in Sylarna beginnt mit einer Wanderung ins Slottst-Tal, vorbei am 1276 Meter hohen Syltjärn. Danach in Richtung der Slotts-Zinnen und die rechte Lücke anpeilen. Für das letzte Stück des Aufstiegs sollte man die Ski auf den Rucksack schnallen, da es deutlich steiler wird. Oben in der Lücke ist die Sicht großartig. Die Abfahrt folgt der Falllinie in Richtung Temple-Tal und ist anfangs steil, wird aber nach einiger Zeit sanfter. Die effektive Falllinie beträgt 450 Meter. 550 Hm, 4 h, 8–9 km, Steilheit: 35°

X-Files-Storsola-Gipfel, schwer

Der einfachste Weg auf den Storsola führt über den Ekkorr-Grat – der trotzdem schmal und steil ist. Eine technischere Alternative geht über die Temple Pinnacles, für die man Seil, Gurt, Eispickel und Steigeisen benötigt (s. Artikel). Einmal auf dem Gipfel, ist »X-Files« die unglaubliche Linie, die nach Osten führt, direkt an der Falllinie entlang. Oben ist sie 45 Grad steil, unten etwas weniger. Der Gipfel hat manchmal eine markante Wächte, aber oft kann man seitlich einsteigen. 700 Hm, 3 h, 13 km, maximale Steilheit 45°

NAHTLOSER
KOMFORT



ORIGINAL ECOSTRETCH

Genau wie du ist das Original EcoStretch ein echtes Original. Jemand, der eigene Wege geht und dabei einzigartige Erfahrungen macht. Vor 30 Jahren haben wir das erste Multifunktionsstuch erfunden, um dich auf deinem Weg zu begleiten. Inzwischen ist es aus 95% recyceltem Plastik, leicht, komfortabel und vielseitiger als je zuvor.

BUFF.COM



HERGESTELLT AUS
PLASTIKFLASCHEN



12 TRAGEVARINTEN



TRUE
ORIGINALS



SCARPA



MAESTRALE THE ORANGE LEGEND.



MAESTRALE, der legendäre Skitourenschuh. Zuverlässig und komfortabel für Skitourengeher jeden Levels. Er setzt die Messlatte in Sachen Nachhaltigkeit und Qualität, dank dem Einsatz von Pebax Rnew® hoch.



SCARPA-SCHUHE.DE   